



# IVL-MAGAZIN

Zeitschrift der Interessenvertretung der Lehrkräfte ALLER Schularten und Laufbahnen

ISSN 2191 – 9070

Heft 3 / August 2024



Quelle: Stiftung Deutsches Historisches Museum

## Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 20

- (1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
- (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
- (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
- (4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.



## Inhalt

Wahlen vor Gericht .....	3
Das Glück der Deutschen mit dem Grundgesetz .....	4
Demokratie lernen versus lehren .....	7
Schriftliche und mündliche Anhörung im Bildungsausschuss zur Änderung des Schulgesetzes .....	10
Stellenangebot .....	11
Die pädagogische Wende .....	12
«Meine Kinder haben in der Schule kaum gelesen» (Bärfuss) .....	15
Die Bedeutung der Bildung bei Jürgen Habermas .....	17
Mitglieder-Info .....	18
Die Neugier siegt .....	19
Visionssuche – probates Mittel zur Lehrgesundheit, Burnout-Prophylaxe und Sinnfindung .....	21
Erfolgreicher Schulabschluss .....	25
Perspektivschulen – die neuen Startchancen .....	26
Gesetzliche Rentenversicherung und Grundsätzliche Aspekte der Beamtenversorgung	26
Aktuelle Themen bestimmten die Frühjahrstagung der Seniorenvertretung in Fulda ..	28
Aus den Bezirken – Nordfriesland .....	33
Aus den Bezirken – Diethmarschen .....	34
Aus den Bezirken Kiel/Plön/Ostholstein .....	36
Gemeinsam statt einsam .....	38
Personalräteschulung .....	38
Oberstufenreform .....	39
Mitglieder-Info .....	40
dbb sh – Brief an das Bundesverfassungsgericht .....	41
Beitrittserklärung zur IVL-SH .....	43

## Impressum:

Das „IVL-SH-Magazin“ wird von der Interessenvertretung der Lehrkräfte in Schleswig-Holstein (IVL-SH) herausgegeben. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Auffassung der IVL-SH darstellen.

### IVL-SH Landesvorsitzender:

Dirk Meußner  
Maria-Brandt-Str. 9, 24306 Plön  
Tel.: 04522 / 50 35 98  
E-Mail: dirk.meusser@ivl-sh.de

### IVL-Geschäftsstelle:

Walkerdamm 17, 24103 Kiel  
Tel.: 0431 – 300 313 57  
E-Mail: geschaeftsstelle@ivl-sh.de

### Redaktionsanschrift:

Körnerstr. 27, 23564 Lübeck  
Tel.: 04 51 / 505 87 41

E-Mail: geschaeftsstelle@ivl-sh.de

### ISSN 2191-9070

Homepage: [www.ivl-sh.de](http://www.ivl-sh.de)

### Redaktion:

Harro Rhenius, Grete Rhenius, Elke Stamm

### Herstellung:

Druckerei Humbach & Nemazal GmbH  
Ingolstädterstr. 102, 85276 Pfaffenhofen  
Tel.: 0 84 41 / 8068-0  
Fax: 0 84 41 / 8068-68  
[www.humbach-nemazal.de](http://www.humbach-nemazal.de)



## Wahlen vor Gericht

Dirk Meußner

Das Urteil des schleswig-holsteinischen Verwaltungsgerichtes las sich so unerwartet wie folgenreich. Worum ging es? Die damalige Spitzenkandidatin und neue Landesvorsitzende der Philologen, Kirsten Schmöckel, hatte die Wahl des Hauptpersonalrates beim für Bildung zuständigen Ministerium, von der die Philologen wegen der vermeintlich verspäteten Abgabe ihres Wahlvorschlages ausgeschlossen worden waren, erfolgreich angefochten.

Unerwartet las sich das Urteil, weil die erfolgte Aushängung des Wahlausschreibens im Ministerium und in vielen anderen Schulen des Landes nicht als ausreichend zur Erfüllung der Dokumentationspflichten angesehen wurde. Anders gesagt: Der nachweislich nicht erfolgte oder verspätete Aushang in nur **einer** Schule reicht aus, um eine landesweite Wahl zu kippen und eine Neuwahl des gesamten Hauptpersonalrates in allen Schularten zu erzwingen. Folgende Fragen gingen mir spontan beim Studium des Urteils durch den Kopf:

Wie will man eine Wahl zukünftig rechtssicher organisieren, wenn nur ein einziger von fast 800 Wahlvorständen, bestehend aus Kolleginnen und Kollegen, eine Frist versäumen muss, um diese Wahl zu delegitimieren? Warum fühlen sich die Kolleginnen und Kollegen der Philologen durch den Aushang des Wahlausschreibens im Ministerium und der Zusendung dieses Wahlausschreibens an alle Gymnasien nicht ausreichend informiert, wenn dieses Wahlausschreiben auch von einem Philologen als Mitglied des Wahlvorstandes unterschrieben wurde? Spontane Fragen sind nicht unbedingt die besten. Tatsache ist, die Klage war zulässig und das Gericht hat nach Recht und Gesetz entschieden.

Antworten kann ich schon jetzt für die IVL. Wir werden in allen Schulen als eigenständige Kraft antreten, sofern das Urteil nach einer eventuellen Beschwerde durch den amtierenden Hauptpersonalrat Bestand hat. Dies betrifft die Gruppe der Gymnasien, in der Claudia Niebuhr als einzige Vertreterin der dbb-Mitgliedsverbände die Interessen der Kolleginnen und Kollegen im derzeitigen HPR vertritt wie die Gruppe der Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe und die der schulamtsgebundenen Schulen, in der wir denkbar knapp im letzten Jahr unseren Sitz verloren.

Es liegt in der Natur der Sache, dass ich als Mitglied des HPR(L) der letzten Wahlperiode aufgrund der Schweigepflicht nicht meinen konkreten Einsatz für Sie offenlegen kann. Offensichtlich ist es jedoch, dass dieses Gremium einen Pluralismus benötigt gegen die Dominanz einer Gewerkschaft oder eines Verbandes, um die Interessen aller Lehrkräfte des Landes angemessen zu vertreten. Für mich selbst wäre es eine Ehre, wieder für die IVL in den HPR(L) einziehen zu dürfen und insbesondere als Lehrkraft einer Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe diese kaum vertretene Schulart im Gremium zu repräsentieren.

Wer es sich in den Ferien zumuten wollte, brauchte nur einen Blick in den vor kurzem veröffentlichten Rahmenplan für das Schuljahr 2024/2025 zu werfen, um die uns zu erwartenden Zumutungen zu erkennen. Unter der Last zusätzlicher Aufgaben, Diagnostik, Kontrollen und unrealistischer Erwartungen, ohne dass das Land die notwendigen Rahmenbedingungen schafft, ist und wird eine starke Personalvertretung unverzichtbar.

Für den zu erwartenden Fall einer Wiederholung der Personalratswahlen kann ich Ihnen zwei Dinge versprechen. Wir werden nicht nur unseren Wahlvorschlag fristgerecht abgeben, wir werden uns mit unserer ganzen Kraft für Eure und Ihre Interessen einsetzen.

Ich wünsche Euch und Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr.

## Das Glück der Deutschen mit dem Grundgesetz

Harro Rhenius

### Einleitung

75 Jahre Grundgesetz in Deutschland, das ist Anlass genug, sich in diesem Jahr mit unserem Grundgesetz zu beschäftigen. Unsere diesjährige Weiterbildungsveranstaltung widmet sich intensiv diesem Thema.

Das Grundgesetz (GG) der Bundesrepublik Deutschland, ist seit seiner Verkündung am 23. Mai 1949 in Kraft, es gilt als eine der stabilsten und erfolgreichsten Verfassungen weltweit. Es symbolisiert das Fundament der deutschen Demokratie und ist gleichzeitig ein Ausdruck der Lehren, die Deutschland aus seiner wechselvollen Geschichte gezogen hat. Das Grundgesetz spiegelt deshalb die Werte und Prinzipien wider, die Deutschland nach den Erfahrungen mit der Weimarer Republik und nationalsozialistischen Diktatur gemacht hat. Es hat zu einer stabilen, demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft beigetragen. Der Erfolg des Grundgesetzes ist auch eine Quelle des Glücks und der Zufriedenheit für viele Deutsche, da es Freiheit, Sicherheit und Wohlstand gewährleistet.

### Historische Entwicklung

#### Die Entstehung des Grundgesetzes

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Deutschland in Trümmern, und die Alliierten standen vor der Herausforderung, eine politische und gesellschaftliche Ordnung zu schaffen, die Frieden und Stabilität gewährleisten konnte. Unter dem Einfluss der westlichen Alliierten, vor allem der USA, wurde ein parlamentarischer Rat einberufen, der den Auftrag erhielt, eine neue Verfassung für die westlichen Besatzungszonen zu erarbeiten. Die Erfahrungen aus der Weimarer Republik und der NS-Diktatur führten zu einem besonders sorgfältigen Verfassungsprozess.

#### Die Rolle der Alliierten

Die westlichen Alliierten hatten ein starkes Interesse daran, eine stabile und demokratische Ordnung in Deutschland zu etablieren. Sie überwachten den Verfassungsprozess genau und setzten klare Rahmenbedingungen, die sicherstellen sollten, dass das neue Grundgesetz keine autoritären Tendenzen zulassen würde. Dies führte zu einem stark föderalen System und

zur Betonung von Grundrechten und Gewaltenteilung.



### Das Parlamentarische Prinzip

Das Grundgesetz etablierte ein parlamentarisches System, in dem der Bundestag als zentraler Gesetzgeber fungiert und die Bundesregierung von der Mehrheit im Bundestag abhängig ist. Dieses System unterscheidet sich signifikant von der Weimarer Verfassung, die eine starke Stellung des Reichspräsidenten vorsah. Das parlamentarische Prinzip des Grundgesetzes hat sich als stabil und effizient erwiesen, was maßgeblich zur politischen Stabilität Deutschlands beigetragen hat. Es bleibt zu hoffen, dass dieses auch in Zukunft so bleibt. Die Politik ist heute massiv gefordert, erkennbare rechtspopulistische und nationalsozialistische Tendenzen, die an die NS-Zeit erinnern, zu bekämpfen.

### Die Bedeutung der Grundrechte

#### Schutz und Förderung der Menschenwürde

Der erste Artikel des Grundgesetzes betont die Unantastbarkeit der Menschenwürde und stellt sie in den Mittelpunkt der deutschen Verfassungsordnung. Dieser Grundsatz prägt nicht nur die deutsche Rechtsprechung, sondern auch das gesellschaftliche Bewusstsein und die politische Kultur. Die Betonung der Menschenwürde war eine direkte Antwort auf die Verbrechen des Nationalsozialismus und sollte sicherstellen, dass solche Gräueltaten nie wieder geschehen können.

#### Freiheit und Gleichheit

Das Grundgesetz garantiert eine Vielzahl von Grundrechten, die Freiheit und Gleichheit fördern. Dazu gehören die Meinungs-, Presse-, Versammlungs- und Religionsfreiheit sowie das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Diese Rechte sind nicht nur abstrakte Prinzipien, sondern haben konkrete Auswirkungen auf das tägliche Leben der Bürger. Sie gewährleisten eine hohe Lebensqualität und tragen zur Zufriedenheit der Menschen bei.

## Rechtssicherheit und Rechtsstaatlichkeit

Ein weiteres zentrales Element des Grundgesetzes ist die Rechtsstaatlichkeit. Dies bedeutet, dass alle staatlichen Akteure an die Verfassung und die Gesetze gebunden sind und die Bürger sich auf einen fairen und transparenten Rechtsprozess verlassen können. Diese Rechtssicherheit ist ein wichtiger Faktor für das Vertrauen der Bürger in den Staat und trägt maßgeblich zum sozialen Frieden bei.

## Föderalismus und Subsidiarität

### Der Aufbau des föderalen Systems

Das Grundgesetz sieht eine föderale Struktur vor, in der die Bundesländer eine erhebliche Autonomie besitzen. Dieses System der dezentralen Machtverteilung fördert die demokratische Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger und ermöglicht eine an die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Regionen angepasste Politik. Der Föderalismus hat sich in Deutschland als äußerst stabil erwiesen und trägt zur politischen und wirtschaftlichen Vielfalt des Landes bei.

### Die Rolle der Bundesländer

Die Bundesländer spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Politik. Sie haben eigene Parlamente und Regierungen und sind für viele wichtige Politikbereiche wie Bildung, Polizei und Kultur zuständig. Dieses föderale System ermöglicht es, politische Entscheidungen näher an den Bürgern zu treffen und ihre spezifischen Bedürfnisse besser zu berücksichtigen. Es stärkt auch den Wettbewerb zwischen den Ländern, was zu innovativen Lösungen und einer höheren Effizienz führen kann.

### Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass Entscheidungen auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen werden sollten. Dieses Prinzip ist ein Kernbestandteil des föderalen Systems und stellt sicher, dass die Entscheidungsbefugnisse möglichst nahe bei den Bürgern liegen. Es fördert die Eigenverantwortung und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess.

## Wirtschaftliche Stabilität und Wohlstand

### Soziale Marktwirtschaft

Ein wesentliches Element des deutschen Erfolgsmodells ist die Soziale Marktwirtschaft, die im Grundgesetz verankert ist. Dieses Modell kombiniert die Prinzipien des freien Marktes mit einem starken sozialen Sicherheits-

netz. Es sorgt für wirtschaftliche Dynamik und Innovation, während gleichzeitig soziale Gerechtigkeit und Sicherheit gewährleistet werden. Diese Balance hat wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands beigetragen und das Vertrauen der Bürger in das Wirtschaftssystem gestärkt.

### Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Die Sozialpolitik Deutschlands, die im Grundgesetz und in verschiedenen Gesetzen verankert ist, spielt eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Stabilität und das individuelle Wohlbefinden. Umfassende Arbeitsmarktprogramme, eine starke Sozialversicherung und Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit tragen zur hohen Lebensqualität und Zufriedenheit der Bevölkerung bei.

## Europäische Integration und internationale Beziehungen

### Verankerung im Grundgesetz

Das Grundgesetz enthält klare Bestimmungen zur europäischen Integration und zur internationalen Zusammenarbeit. Deutschland hat sich von Anfang an für den europäischen Einigungsprozess eingesetzt. Diese Ausrichtung hat zu einer engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtung geführt, die wesentlich zum Frieden und zur Stabilität in Europa beiträgt.

### Rolle in der EU

Deutschland spielt eine zentrale Rolle in der Europäischen Union. Als größtes Mitgliedsland trägt es maßgeblich zur Formulierung und Umsetzung der EU-Politik bei. Die europäische Integration hat nicht nur wirtschaftliche Vorteile gebracht, sondern auch zur politischen Stabilität und zum Frieden auf dem Kontinent beigetragen. Für viele Deutsche ist die EU ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität und ihres Selbstverständnisses. Dennoch gibt es, gerade aus dem Bereich des Rechtspopulismus, Angriffe gegen die Integration Deutschlands in die EU-Strukturen, die bis zu Austrittsforderungen reichen.

## Herausforderungen und Perspektiven

### Anpassung an neue Herausforderungen

Trotz seines Erfolgs steht das Grundgesetz vor neuen Herausforderungen. Globale Entwicklungen wie die Digitalisierung, der Klimawandel, die Migration und der russische Überfall auf die Ukraine erfordern Anpassungen und Weiterentwicklungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Das Grundgesetz hat

sich jedoch als flexibel und anpassungsfähig erwiesen, was eine wichtige Voraussetzung für den fortdauernden Erfolg und die Stabilität des deutschen Staates ist.

## Zukunft des Grundgesetzes

Die Zukunft des Grundgesetzes hängt davon ab, wie gut es gelingt, die Balance zwischen Tradition und Innovation zu wahren. Es gilt, die bewährten Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit zu bewahren, während gleichzeitig neue gesellschaftliche und technologische Entwicklungen berücksichtigt werden. Dies erfordert einen kontinuierlichen Dialog zwischen Politik, Gesellschaft und Wissenschaft. Zu diesem Herausforderungen gehört auch, die aus Thüringen kommende Forderung, das Grundgesetz in eine deutsche Verfassung umzubenennen.

## Fazit

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist mehr als nur ein rechtliches Dokument. Es ist das Fundament einer stabilen und gerechten Gesellschaft, das den Bürgern Freiheit, Sicherheit und Wohlstand garantiert. Die historische Entwicklung, die Betonung der Grundrechte, das föderale System, die soziale Marktwirtschaft, die europäische Integration und die aktive Bürgerbeteiligung sind zentrale Elemente, die zum Erfolg und zur Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Grundgesetz beigetragen haben. Die Herausforderungen der Zukunft werden zeigen, wie anpassungsfähig und resi-

lient dieses Fundament ist. Doch die bisherigen Erfahrungen lassen darauf schließen, dass das Grundgesetz auch in den kommenden Jahrzehnten eine tragende Säule der deutschen Demokratie und des gesellschaftlichen Wohlstands bleiben wird.

An dieser Stelle sollen als Auszug die Worte des Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck wiedergegeben werden, um den Glücksfall „Grundgesetz“ zu verdeutlichen:

*„Sehr geehrte Frau Bundestagspräsidentin, liebe Frau Bas, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Einladung. Sehr geehrte Damen und Herren, heute vor 75 Jahren, am 1. September 1948, kamen 61 Männer und vier Frauen sowie fünf nicht stimmberechtigte Abgeordnete aus West-Berlin zur konstituierenden Sitzung des Parlamentarischen Rates zusammen. Eine Nationalversammlung war in dem viergeteilten Land nicht möglich, und es sollte auch keine nationale Verfassung entstehen. Es waren auch keine direkt gewählten Vertreter des Volkes, die eine Übergangsverfassung vorbereiten sollten, sondern Delegierte der Landesparlamente. Und das Provisorium sollte nur so lange gelten, bis Deutschland in Freiheit wiedervereinigt sein würde. Inzwischen wissen wir: Das Grundgesetz sollte sich keineswegs als Übergangslösung erweisen. Vielmehr ist damals ein wegweisendes Verfassungsdokument entstanden, das die normativen Grundlagen nicht nur für die westdeutsche Bundesrepublik, sondern selbst für das wiedervereinigte Deutschland nach 1990 geschaffen hat.“*



## Pensionsberechnungen

Unsere Broschüre interessiert Sie? Sie haben konkrete Fragen? Sie möchten mehr Informationen über Ihre derzeitigen oder künftigen Pensionsansprüche erfahren?

Unser Serviceangebot „Pensionsberechnung“ – nicht nur für Mitglieder – beantwortet Ihnen Fragen rund um Ihre Pension und Ihre Pensionsansprüche. Wir berechnen Ihren Ruhegehaltssatz. Wir helfen bei Ihrer „Teilzeitentscheidung“, wir zeigen Alternativen auf.

Sie sind interessiert?

Wenden Sie sich dann an unsere Geschäftsstelle (geschäftsstelle@ivl-sh.de) oder nutzen Sie die Kontaktmöglichkeit unserer Internetseite.



## Demokratie lernen versus Demokratie lehren

Harro Rhenius

Demokratie ist mehr als nur ein politisches System; sie ist eine Lebensweise, die tief in den gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen der westlichen Welt verwurzelt ist.

Die Frage, wenn man sie so stellt, ob Demokratie gelernt oder gelehrt werden kann, berührt grundlegende Aspekte des menschlichen Zusammenlebens und der sozialen Integration. Noch vor 10 Jahren interessierte sich, bis auf ein paar Wirtköpfe niemand – auch kein Politiker – für die Frage des Zusammenlebens und der dauerhaften gesellschaftlichen Integration. Heute, in einer Zeit, in der demokratische Werte sogar in den westlichen Demokratien unter Druck geraten, wird die Notwendigkeit, Demokratie zu fördern und zu stärken, immer deutlicher.

Ich will versuchen, im Rahmen dieses Beitrages, die Mechanismen darzulegen, durch die Demokratie entweder gelernt oder gelehrt werden kann. Gleichzeitig will ich die Rolle von Bildungseinrichtungen, Familie, Medien und zivilgesellschaftlichen Organisationen in diesem Prozess beleuchten.

### Definition von Demokratie

Es ist wichtig, den Begriff „Demokratie“ zunächst zu definieren. Demokratie, aus dem Griechischen „demos“ (Volk) und „kratos“ (Herrschaft), bedeutet wörtlich „Herrschaft des Volkes“. In der modernen politischen Theorie umfasst Demokratie jedoch weit mehr als nur die Wahl von Vertretern durch das Volk. Sie beinhaltet auch Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Meinungsfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Schutz der Minderheitenrechte und die Teilhabe der Bürger an politischen Entscheidungsprozessen.

### Demokratie lernen: Ein individueller Prozess

Der Prozess des Demokratie-Lernens beginnt in der Kindheit und in der Familie. Er setzt sich im gesamten Leben fort. Sozialisationsagenten wie Familie, Schule/Lehrkräfte und Gleichaltrige spielen eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung demokratischer Werte und Normen. Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung das Verhalten und die Einstellungen ihrer Eltern und anderer Erwachsener in ihrer Umgebung.

Dieses Beobachten und Nachahmen, ich nenne es „politische Kultur“, die in einer Gesellschaft vorherrscht, beeinflusst ebenfalls stark, wie Demokratie wahrgenommen und praktiziert wird. Politische Kultur bezieht sich auf die Werte, Überzeugungen und Einstellungen, die die politische Praxis in einer Gesellschaft prägen. In Ländern mit einer starken demokratischen Tradition sind diese Werte und Überzeugungen meist tief in der Bevölkerung verankert und werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Dennoch, und das ist es, was mir Angst macht, sind heute Staaten, die um ihre Demokratie gekämpft haben (Frankreich, Nordamerika) gefährdeter den je.

### Bildung und informelles Lernen

Aus Anlass „75 Jahre Grundgesetz“ hat sich unser Bundesverband glasklar positioniert: **Demokratie braucht Bildung**. Auch wir, als IVL-SH haben uns mit der „**Kieler Erklärung**“ zu den demokratischen Werten bekannt.

Deutlich ist, dass „Formale Bildung“ eine entscheidende Rolle im Prozess des Demokratie-Lernens spielt. Schulen und Universitäten sind Orte, an denen junge Menschen nicht nur akademisches Wissen erwerben, sondern auch soziale und politische Kompetenzen entwickeln. Der Lehrplan, der an diesen Institutionen vermittelt wird, sollte daher nicht nur Wissen über demokratische Institutionen und Prozesse umfassen, sondern auch kritisches Denken, Diskussionsfähigkeit und vor allem Toleranz fördern.

Informelles Lernen findet aber auch außerhalb formaler Bildungseinrichtungen statt und umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten und Erfahrungen, die zur Entwicklung demokratischer Werte beitragen können. Dazu gehört das Engagement in Jugendorganisationen, freiwillige Arbeit, politische Diskussionen im Freundeskreis und die Nutzung von Medien.

Mit unseren nunmehr seit 10 Jahren durchgeführten, jeweils von der „Investitionsbank“ nach den Bestimmungen des Weiterbildungsgesetzes genehmigten **Weiterbil-**



**ungsveranstaltungen**, haben wir den „roten Faden“ der Entwicklung demokratischer Werte aufgegriffen,

## Partizipation und Engagement

Eine der effektivsten Methoden, um Demokratie zu lernen, ist die aktive Partizipation. Durch die Teilnahme an politischen Prozessen, sei es durch Wahlen, Petitionen, Demonstrationen oder die Mitgliedschaft in politischen Parteien und Interessengruppen, können Bürgerinnen und Bürger ihre demokratischen Kompetenzen erweitern und vertiefen. Solche Aktivitäten fördern nicht nur das Verständnis für politische Prozesse, sondern stärken auch das Gefühl der Eigenverantwortung und des Gemeinschaftssinns.

## Demokratie lehren: Ein systematischer Ansatz

### • Der Bildungssektor

Die Vermittlung demokratischer Werte und Kenntnisse ist die zentrale Aufgabe des Bildungssektors. Schulen und Universitäten müssen ein Umfeld schaffen, das demokratische Prinzipien fördert und Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten die Möglichkeit bietet, diese Prinzipien zu verinnerlichen und in die Praxis umzusetzen.

### • Politische Bildung

Politische Bildung als Fach muss fest im Lehrplan verankert sein. Es muss den Schülerinnen und Schülern ein fundiertes Verständnis der Funktionsweise demokratischer Institutionen und Prozesse vermitteln und sie gleichzeitig ermutigen, kritisch über politische Themen nachzudenken und ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln und darzulegen. Themen wie Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Bürgerbeteiligung und Medienkompetenz müssen zentrale Bestandteile des Lehrplans sein. Hier gilt, wie in vielen anderen Fällen, „learning by teaching“.

### • Demokratiefördernde Schulprogramme

Neben dem regulären Unterricht können Schulen spezielle Programme und Aktivitäten anbieten, die darauf abzielen, demokratische Werte zu fördern. Dazu gehören Schülerparlamente, Debattierclubs, Projekttag zu politischen Themen und Simulationen politischer Prozesse (z.B. Model United Nations). Solche Programme bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, demokratische Prinzipien praktisch zu erleben und zu üben.

## Die Rolle der Lehrer

Die Lehrerinnen und Lehrer spielen eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung demokratischer Werte, Kenntnisse und Erkenntnisse. Sie sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Vorbilder und Mentoren. Daher ist es wichtig, dass Lehrkräfte selbst über fundierte Kenntnisse in politischen und ökonomischen Fragen verfügen und in der Lage sind, dadurch eine demokratische Unterrichtskultur zu fördern. Wichtig dabei ist, Parteipolitik hat in der Schule nichts zu suchen. Dennoch muss Schule alle Anstrengungen unternehmen, „braunes“ Gedankengut als solches zu identifizieren und Schülerinnen und Schüler auf dessen Gefahren hinweisen.

## Fortbildung und Professionalisierung

Um Lehrkräfte auf diese Aufgabe vorzubereiten, sind kontinuierliche Fortbildungsprogramme notwendig, die ihnen helfen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu aktualisieren und zu erweitern. Solche Programme sollten Themen wie Demokratiepädagogik, Konfliktlösung, interkulturelle Kompetenz und Partizipationsmethoden umfassen.

## Die Rolle der Medien

Seriöse Medien sind ein mächtiges Werkzeug zur Förderung demokratischer Werte und Kenntnisse. Sie informieren die Öffentlichkeit über politische Ereignisse und Entwicklungen, bieten Plattformen für öffentliche Debatten und tragen zur politischen Meinungsbildung bei.

## Informations- und Fortbildungsfunktion

Eine der Hauptaufgaben von Medien ist die Bereitstellung von Informationen. Eine gut informierte Öffentlichkeit ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Medien sollten daher umfassend, objektiv und ausgewogen über politische Themen berichten.

### • Bildungsfunktion

Neben der Informationsfunktion haben Medien jedoch auch eine Bildungsfunktion. Durch Dokumentationen, Reportagen, Diskussionsrunden und Bildungsprogramme können Medien das politische Wissen und das Verständnis für demokratische Prozesse und Werte in der Bevölkerung wecken und vertiefen.

### • Partizipationsförderung

Medien können auch dazu beitragen, die politische Partizipation zu fördern, indem sie Plattformen für den

Austausch von Meinungen und die Diskussion politischer Themen bieten. Soziale Medien spielen in diesem Zusammenhang eine immer wichtigere Rolle, da sie es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, sich direkt und interaktiv in politische Diskussionen einzubringen. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass die sogenannten „Social Media“ in vielen Fällen in erster Linie Werbeträger sind und auch dazu dienen können „Verschwörungstheorien“ und demokratiefeindliche Ansichten sowie Aufrufe zu Gewalt zu verbreiten.

## • Die Rolle der Zivilgesellschaft

Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung demokratischer Werte und Kenntnisse. Sie agieren oft unabhängig von staatlichen Institutionen und bieten Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten zur politischen Partizipation und Bildung. Zu berücksichtigen ist dabei, dass häufig zivilgesellschaftliche Organisationen Lobby-Vertretungen sind und damit eine wertefreie, unabhängige Förderung demokratischer Werte nicht immer erfüllen können.

## • Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

NGOs engagieren sich in verschiedenen Bereichen der Demokratieförderung, von der Menschenrechtsarbeit über Bildungsprogramme bis hin zur Organisation politischer Kampagnen und Aktionen. Sie bieten oft Schulungen und Workshops an, in denen Bürgerinnen und Bürger über ihre Rechte und Pflichten in einer Demokratie informiert werden und lernen, wie sie sich politisch engagieren können.

## • Bürgerinitiativen und Graswurzelbewegungen

Bürgerinitiativen und Graswurzelbewegungen entstehen oft spontan und aus konkreten lokalen Bedürfnissen heraus. Sie bieten die Möglichkeit, sich direkt und aktiv in politische Prozesse einzubringen und für ihre Anliegen zu kämpfen. Solche Bewegungen können ein starkes Bewusstsein für demokratische Werte und Partizipation schaffen und stärken.

## • Herausforderungen und Perspektiven

Die Förderung demokratischer Werte und Kenntnisse steht vor verschiedenen Herausforderungen. In vielen Ländern sind die demokratischen Institutionen und Prozesse unter Druck geraten, sei es durch autoritäre Tendenzen, politische Polarisierung oder soziale Ungleichheiten. Auch die Digitalisierung stellt neue He-

erausforderungen aber auch Möglichkeiten für die Demokratie dar.

## • Politische Polarisierung

Politische Polarisierung kann das Vertrauen in demokratische Institutionen und Prozesse untergraben und zu gesellschaftlicher Spaltung führen. Bildungs- und Medienprogramme sollten daher darauf abzielen, den Dialog zwischen verschiedenen politischen Lagern zu fördern und ein besseres Verständnis für unterschiedliche Standpunkte zu schaffen.

## • Soziale Ungleichheit

Soziale Ungleichheit kann den Zugang zu Bildung und politischer Partizipation einschränken. Um Demokratie für alle zugänglich zu machen, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um soziale Ungleichheiten zu verringern und benachteiligte Gruppen zu unterstützen.

## • Digitalisierung und Demokratie

Die Digitalisierung bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Demokratie. Einerseits können digitale Technologien die politische Partizipation erleichtern und neue Formen des Engagements ermöglichen. Andererseits bergen sie Risiken wie die Verbreitung von Desinformation und die Überwachung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure. Es ist daher wichtig, digitale Kompetenzen zu fördern und gleichzeitig Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre und zur Bekämpfung von Desinformation zu ergreifen.

## Fazit

Demokratie zu lernen und zu lehren sind zwei Seiten einer Medaille. Beide Prozesse sind essenziell, um eine starke und widerstandsfähige demokratische Gesellschaft zu entwickeln und zu erhalten. Während das Lernen von Demokratie ein lebenslanger individueller Prozess ist, erfordert das Lehren von Demokratie systematische und gut durchdachte Ansätze, die verschiedene gesellschaftliche Akteure einbeziehen. Bildungseinrichtungen, Medien und zivilgesellschaftliche Organisationen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist es wichtiger denn je, Anstrengungen zur Förderung demokratischer Werte und Kenntnisse zu intensivieren und sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, aktiv am politischen Leben teilzunehmen.



## Schriftliche und mündliche Anhörung im Bildungsausschuss zur Änderung des Schulgesetzes

Dirk Meußner



Zu den regelmäßigen Aufgaben eines Landesvorsitzenden gehört es, die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder in Anhörungen des Bildungsausschusses zu vertreten. Dies erfolgt schriftlich und bei Bedarf auch in einer mündlichen Anhörung im Landeshaus in Kiel. Mit besonderer Aufmerksamkeit äußern wir uns bei Änderungen des Schulgesetzes, die uns in der täglichen Arbeit betreffen. Oft wenig beachtet von den Mitgliedern nehmen wir als IVL-SH ständig Stellung zu Gesetzesvorhaben der Regierung oder Anträgen aus dem Kreis der Opposition und manchmal erwische ich mich bei der Frage, ob diese Anhörungen mehr lästige Pflichterfüllung für die Politik sind oder ob der externe Sachverstand tatsächlich messbaren Einfluss auf die Entscheidungen der Regierenden nehmen kann.

Der uns im Mai vorgelegte Gesetzentwurf der Landesregierung zum Schulgesetz, der eine Vielzahl von Ergänzungen und Änderungen enthielt, ist ein Beispiel dafür, wie wertvoll das Eintreten der Verbände und Gewerkschaften sein kann.

Die zunächst vorgesehene Umgestaltung des Schulleiterwahlausschusses, die ein faktisches Entscheidungsgremium zu einem bloßen Beratungsgremium degradieren sollte, konnte durch den Protest der Verbände, der Gewerkschaft sowie der Opposition verhindert werden. Hierzu schrieben wir in unserer schriftlichen Stellungnahme:

*Die vorgeschlagene Umgestaltung des Schulleiterwahlausschusses lehnen wir grundsätzlich ab. Hier wird aus unserer Sicht die in den übrigen Änderungsvorhaben dokumentierte Absicht zur Demokratisierung des Schullebens konterkariert. Zwar lag auch bisher die letzte Entscheidung im Ministerium und unbestritten handelt es sich bei der Schulleiterwahl nicht um eine demokratische Wahl im Sinne des Artikel 20 Grundgesetz. Dennoch lässt sich konstatieren, dass dem Vorschlag zur Ernennung aus dem Gremium im Regelfall gefolgt wurde. Aus der Wahl wird nun eine Bera-*

*tung. Die Schulleiterwahlausschüsse, die mit Vertretern des Schulträgers, der Lehrkräfte, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler besetzt sind, nehmen ihre Aufgabe im jetzigen Verfahren mit großer Sorgfalt wahr, schließlich sind sie auf eine gute Zusammenarbeit mit der gewählten Person vor Ort angewiesen. Die zum Bewerbungsverfahren zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber werden bereits vom Bildungsministerium vorab nach Eignung, Befähigung und Sachkunde ausgewählt. Eine Steigerung der Qualität bei der Auswahl lässt sich nicht durch den Abbau von Mitbestimmungsmöglichkeiten der Menschen vor Ort erreichen.*

Eine weitere Änderung, die wir hingegen grundsätzlich befürworteten, betraf die Ermöglichung und rechtliche Absicherung digitaler Lehr- und Lernformen einschließlich bestimmter Formen des Hybridunterrichtes auch außerhalb eines besonderen Bedarfsfalles wie einer Pandemie. Hierzu äußerten wir uns wie folgt:

*Bildung ist Beziehungsarbeit und weder digitale Lehrformen noch Hybridformen des Unterrichts bieten einen Ersatz für den Unterricht in Präsenz. Er muss der Regelfall bleiben. Ausgehend von dieser Prämisse begrüßen wir die nun vorgesehene Ermöglichung zur Ergänzung des analogen Unterrichts durch digitale Lehr- und Lernformen in beschränktem Umfang, sofern dies pädagogisch-didaktisch begründet bzw. durch sachliche Umstände erforderlich wird. Für ausgesprochen wichtig halten wir die Ermöglichung der Nutzung digitaler Werkzeuge und der digitalen Zuschaltung betroffener Kinder im Falle einer langfristigen Erkrankung im Rahmen eines Hausunterrichts. Hier bieten sich Möglichkeiten der Partizipation erkrankter Kinder zum Geschehen im Klassenraum (und zur Lerngruppe), die einen echten Mehrwert im Vergleich zum Präsenzunterricht im Haus oder im Krankenhaus darstellt. Die nun beabsichtigte rechtliche Absicherung dieser Möglichkeiten begrüßen wir außerordentlich.*

In der nachgelagerten mündlichen Anhörung am 06. Juni ergänzte ich diese Ausführungen mit einem Hinweis, dass eine Ermöglichung digitaler Lehrformen nicht zu einer Entgrenzung von Arbeitszeit führen darf. Wir erinnern uns alle an die Zeit der Pandemie und die teilweise absurde Arbeitsbelastung, in der man gleichzeitig zu Hause gebliebene Klassen mit Aufgaben versorgte (und später korrigierte), eine Klasse in Präsenz unterrichtete und eine andere Klasse hybrid zuschaltete. Nicht alles, was möglich ist, ist richtig.

Als letztes Beispiel der Änderungsvorhaben möchte ich die Ergänzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages erwähnen (Schulgesetz §4). Dass wir uns auch im echten Norden dem Rechtsextremismus und Antisemitismus in Gesellschaft und in Schule entgegenstellen müssen, ist unbestritten. Eine Ergänzung des Bildungs- und Erziehungsziels erinnert uns an diese Pflicht, ohne uns eine konkrete Hilfe zu sein. In unserer schriftlichen Stellungnahme formulierte ich für die IVL-SH:

*Als Interessenvertretung der Lehrkräfte haben wir uns auch als Verband in unserer „Kieler Erklärung“ dem Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verpflichtet. Auch ohne die Ergänzung*

*des Schulgesetzes ist die Vermittlung demokratischer Werte Aufgabe jeder Lehrkraft. Steigende Zahlen antisemitischer Ausfälle, rechtsextremer Vorfälle auch in Schulen und die Etablierung extremer Parteien in den Parlamenten machen deutlich, dass dennoch die explizite Festschreibung des Bildungs- und Erziehungsauftrages auch in dieser Hinsicht nicht nur unschädlich, sondern dringend notwendig ist. Dies verpflichtet jedoch neben dieser Ergänzung den Gesetzgeber zur weiteren Stärkung des Geschichts- und WiPo-Unterrichtes in den allgemeinbildenden Schulen.*

Mündlich ergänzte ich, dass Ziele und Vorgaben des Landes nur dann die gewünschte Wirkung erzielen, wenn sie vor Ort von konkreten Maßnahmen begleitet werden.

Um meine Eingangsfrage abschließend zu beantworten, muss ich zugeben, dass die IVL sicher nicht die Bildungspolitik dieses Landes gestaltet. Als Verband, der bis zum Landesvorsitzenden ausschließlich ehrenamtlich arbeitet und in den Kollegien fest verankert ist, können wir den Parlamentarierinnen und Parlamentariern aber einen unverzichtbaren Blick aus der Realität mitgeben, den sie aus meiner Sicht überwiegend dankbar entgegennehmen.

## Stellenangebot

Durch die personellen und organisatorischen Neuplanungen suchen wir für unsere Geschäftsstelle in Kiel, Walkerdamm 17, bevorzugt aus den Reihen unserer Mitglieder, eine Geschäftsstellenleiterin oder einen Geschäftsstellenleiter.

### Ihre Aufgaben

- In Ihrer Funktion handeln Sie als primäre/r Ansprechpartner/in für die Mitglieder
- Pflege der vorhandenen und neuen Mitgliederdaten.
- Unterstützende organisatorische Vorbereitung für Sitzungen und Veranstaltungen
- Pflege des Archivs

### Weiteres

Es handelt sich um eine Tätigkeit mit max. 4 Stunden/Woche. Bevorzugt werden Bewerbungen aus dem Raum Kiel. Es wird eine der Aufgabe entsprechende Aufwandsentschädigung gezahlt.

Wenn Sie interessiert sind, senden Sie uns bitte ein Mail an: [geschaeftsstelle@ivl-sh.de](mailto:geschaeftsstelle@ivl-sh.de).

## Die pädagogische Wende

Grete Rhenius

Vom 12. – 13. April dieses Jahres fand an der Universität Augsburg die Podiumsdiskussion die „Pädagogische Wende“ statt. Veranstalter der Tagung war: die „Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V.“ in Kooperation mit der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät – Schulpädagogik der Universität Augsburg. Wir sind Kooperationsmitglied der GWB und nahmen deshalb an der Veranstaltung teil.

Die Erziehungsexperten der GBW und der Ordinarius für Schulpolitik an der Universität Augsburg Prof. Klaus Zierer gehören zu den prominentesten Kritikern der sogenannten „Digitalen Bildung“. In seinem Artikel **“Tablet-Wahn”** in der Süddeutschen Zeitung vom 19.01.2024 schreibt Prof. Zierer:

- „Die Debatte über den Einfluss digitaler Medien im Bildungsbereich geht in eine neue Runde. Im Zuge der Corona-Pandemie spülte ein Digitalisierungswahn Milliarden Euro in die Schulen und ist dort nun in Form von Smartboards, Tablets & Co. in Klassenzimmern sichtbar. Ihm folgen seit einigen Monaten kritisch-konstruktive Beiträge, wie der des schwedischen **Karolinska-Instituts**, der **UNESCO** (in ihrem globalen Bildungsbericht) und zuletzt der Autoren der neuen **Pisa-Studie**. Ihnen allen ist gemein, dass sie keine Evidenz für die Allmacht der Technik liefern. Stattdessen werden die wenigen positiven Effekte der Digitalisierung überlagert von den negativen: Auf kognitive Leistungen wie Lesen und Rechnen; auf allgemeine Gesundheitsaspekte wie Schlaf, psychische Entwicklung, körperliche Aktivität und Sozialverhalten. Die Schlussfolgerung ist schlicht, aber eindringlich: Statt über digitale Medien zu diskutieren, ist es sinnvoller, über die Art von deren Nutzung zu reden.“

Darüber wurde bei der Podiumsdiskussion und wissenschaftlichen Ta-

gung intensiv und ausführlich diskutiert. Deutlich machten die Referenten darauf aufmerksam, dass die Bildungskatastrophe nach Konzepten verlangt. Die Schädigung der Kinder und Jugendlichen durch den unpädagogischen Einsatz digitaler Medien muss gestoppt werden, wie es 40 Experten in ihrem Appell für ein Moratorium fordern.

Der Einstieg in die Diskussion begann mit der provokativen Frage:

**„Würde ich gerne zu mir in die Schule gehen?“**

**Über die Schule als sozialer Ort und das Lernen in Gemeinschaft**

Mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Klaus Zierer (Univ. Augsburg) wurde die Tagung eröffnet. Anschließend diskutierten Vertreterinnen und Vertreter des Kultusministeriums, der Landeschüler- und Landeselternbeiräte, der Lehrerinnen- und Lehrerverbände und ein Schulleiter mit ihm leidenschaftlich über das Thema. Die Vertreter waren



- der Staatsminister für Digitales Dr. Fabian Mehring,
- die Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands Simone Fleischmann (BLLV),
- der Bundesvorsitzende des VDR Ralf Neugschwender
- der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbandes Michael Schwägerl (bpv) sowie
- Peter Kosak vom Schulwerk Augsburg und
- ein Schülervertreter, ebenfalls vom Schulwerk Augsburg



Das Fazit der Diskussionsrunde war, was Prof. Zierer bereits 2021 konstatierte: „In allen pädagogischen Bereichen hält sich hartnäckig der Gedanke, dass Menschen besser lernen, wenn sie nur frei entscheiden dürfen. Die Freiarbeit in der Grundschule ist so ein Beispiel, das sich seit der Reformpädagogik als Forderung hält und immer wieder als Heilsbringer für mehr Lernerfolg gesehen wird. Der Digitalisierungsschub während der Corona-Zeit ist ein anderer: Der Glaube, dass Jugendliche, die sich auf digitale Medien ja bestens verstehen, damit selbstständig und eigenverantwortlich lernen könnten, ist allgegenwärtig.“

Die empirische Bildungsforschung überführt diese Gedanken als Mythos. Der Dumm-und-dümmer-Effekt zeigt etwa, was passiert, wenn Schülerinnen und Schüler in völliger Freiheit lernen: Leistungsschwächere überschätzen sich bei der Wahl ihrer Aufgaben häufig, Leistungsstärkere neigen zur Unterschätzung. Lernende sind also nur bedingt in der Lage, ihre Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen, sie brauchen Lehrerinnen und Lehrer.“

Der nächste Tag stand unter dem Thema:

## „Über die notwendige Besinnung auf das Erziehen und Unterrichten“

Mehrfach hatten wir in der Vergangenheit Prof. Carl Bossard (Universität Zug/Schweiz) in unserem IVL-Magazin zu Wort kommen lassen. (Siehe IVL-Magazin 3-4 Dezember 2023) Wir waren deshalb insbesondere auf seinen und auch die anderen Beiträge gespannt.

### Session I: Unterricht als Beziehung und Dialog

Über das Selbstverständnis der Lehrenden und die Bedeutung von Beziehung, Bindung und Dialog

- StD Thomas Gottfried: Sokrates oder Sisyphos? Lehrer zwischen Idealismus und Ausweglosigkeit
- Prof. em. Dr. Carl Bossard: Auf den Kern fokussieren – Wende zur Pädagogizität
- Prof. Dr. Gert Biesta: From learning to teaching – a necessary shift

### Session II: Erziehung, Unterricht und Digitalisierung (Medien-)Technik und Pädagogik

- Tobias Böttger, Dr. Denise Weckend: Die aktuelle Hattie-Studie
- Dr. Sieglinde Jornitz : Über das Sichtbare und Unsichtbare der Datafizierung im Schulunterricht.
- Prof. Dr. Thomas Damberger: Re-Pädagogisierung durch Künstliche Intelligenz

### Session III: Schul- und Unterrichtspraxis Der Blick ins Klassenzimmer

- Dr. Nils B. Schulz: Distanz gewinnen. Zur Notwendigkeit medientheoretischen Unterrichts
- Michael Felten: Verstehen und Verständnis – über lernwirksame Mathestunden
- Dr. Denise Weckend, Dr. Elmar Straube, Gerhard Koller: Seminar „Fit für die Klassenfahrt?!“

Der Schweizer Carl Bossard erinnert an die »an sich« selbstverständliche Bedeutung der Lehrerinnen und Lehrer, die eben nicht nur Stoff vermitteln, sondern als Lehrpersönlichkeit ihre Schülerinnen und Schüler weit über das Fachliche hinaus prägen. Bossard zitiert aus

den Biografien bekannter Persönlichkeiten, die beschreiben, warum einzelne Lehrkräfte für sie prägend waren.

Nicht formale Vorschriften, Leistungstests und Evaluationen sind der Kern von Schule, sondern das pädagogische Wirken der Lehrenden als Persönlichkeit. »Junge Menschen zu sich selbst zu führen« ist die Aufgabe, damit sie aus sich heraus ihre Potenziale entfalten können. Das gelingt nur, wenn Lehrende als Person präsent und den Schülerinnen und Schülern zugewandt sind. »Was ich nötig hatte, waren Lehrer«, so der Schriftsteller Lukas Bärfuss.

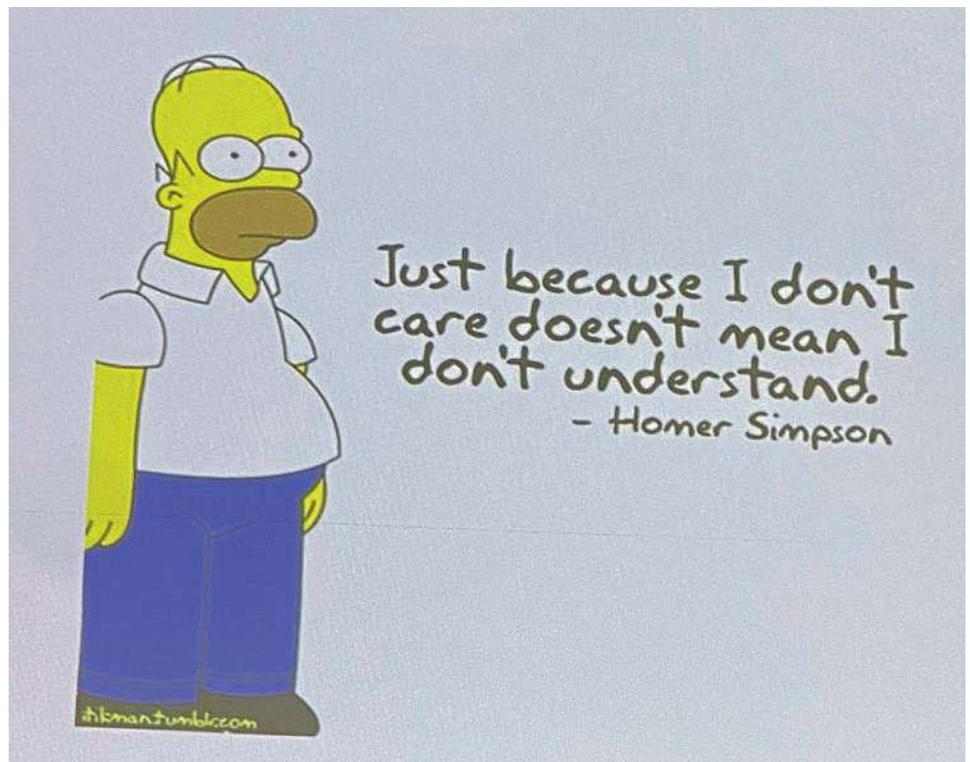
Ohne auf die gesamte Thematik des Seminars einzugehen, kann festgestellt werden, dass das von Prof. Dr. Gert Biesta: **From learning to teaching – a necessary shift** sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung zog.

Prof. Biesta machte deutlich, dass ein Paradigmenwechsel unumgänglich ist, was die sog. Hattie-Studie deutlich gemacht hat, aber in den politisch ideologisch orientierten Köpfen noch immer nicht angekommen zu sein scheint.

„Teaching“ ist das Schlüsselwort. Die zukünftig Lehrenden müssen lernen zu unterrichten. Heutigen

Studierenden falle das ausgesprochen schwer. Es würde viel Wert auf „learning“ gelegt, wobei die Umsetzung ins „teaching“ offenbar entweder nicht vermittelt oder gar ignoriert wird. Ein fundamentaler Fehler, wie Prof. Biesta darlegte.

Insgesamt zeigte die Tagung auf, dass die „Pädagogische Wende“ nicht mit „Wind of change“ verwechselt werden dürfe. Die pädagogische Wende ist mehr als nur ein Wechsel, sie verlangt tiefgreifende Eingriffe in unser Bildungssystem und stellt das „Teaching“ und die Lehrkraft in den Vordergrund.



## Betrifft E-Mail-Adresse

Liebe IVL-Mitglieder,

E-Mails ermöglichen eine schnelle und komfortable Form der Kommunikation. Voraussetzung dafür ist, dass man im Besitz einer aktuellen E-Mail-Adresse des Empfängers ist. Deshalb bitten wir Sie, die Neueinrichtung eines E-Mail-Postfachs oder die Änderung Ihrer E-Mail-Adresse unserer Landesgeschäftsstelle mitzuteilen. Am besten mit einer kurzen E-Mail an: [geschaeftsstelle@ivl-sh.de](mailto:geschaeftsstelle@ivl-sh.de)

Veröffentlicht am 24.06.24

## «Meine Kinder haben in der Schule kaum gelesen» (Bärfuss)

Carl Bossard

**Die Primarschule steckt in Atemnot. Alles ist wichtig geworden. Doch für das zukunftsfähig Wichtige fehlt vielfach die Zeit. Gleichzeitig verliert sich der Bildungsdiskurs in Oberflächenphänomenen. Eines kommt kaum zur Sprache: wirksames Lernen. Plädoyer für eine (Rück-)Besinnung aufs Unterrichten.**

Es sei ein Diamant, der die Dorfsilhouette präge, sagen die Einwohner. So etwas wie ein ikonischer Ort. Gemeint ist das historische Schulhaus der jurassischen Gemeinde Loveresse im Vallée de Tavannes. Das Primarschulhaus im Berner Jura stammt aus dem Jahr 1858. Dem jungen Bundesstaat von 1848 ist guter Unterricht ein fundamentales Anliegen. Vehement drängt er zum Aufbruch. Die Uhr signalisiert die neue Epoche: Das Zufallslernen hat ein Ende; das Schulleben geht nun im Takt. Die Zeit der Uhr wird zur standardisierten Normalität. Zeiten der Schule sind jetzt Zeiten des Lernens. Am Schulhaus von Loveresse wird's ersichtlich. Und noch etwas macht das bauliche Bijou bewusst: Das Lernen erhält einen zentralen Stellenwert. Das schmucke Gebäude steht mitten im weitverzweigten Dorf.

### Lesen als Schlüssel für die Teilhabe an der Welt

Den Unterricht ins Zentrum rücken, das Lernen bedeutsam machen – das war die Idee der Aufklärer, das wollte der erste Bildungsminister Philippe Albrecht Stapfer in der Zeit der Helvetik (1798-1803) und mit ihm Johann Heinrich Pestalozzi, das lag den Promotoren des neuen Schweizer Bundesstaates am Herzen. Ihre Idee: Nur ein gebildetes Volk kann den neuen demokratischen Staat gestalten. Dazu müssen alle Leute lesen und schreiben können; darum muss die Schule die Kinder literarisieren: Lesen als Schlüssel fürs Lernen und die Teilhabe an der Welt – und der Demokratie. Dieses Anliegen stand im Zentrum. Es wurde hartnäckig verfolgt, oft unerbittlich streng; nicht selten mochte es gar stur und stumpfsinnig wirken. Die alte Schule!

### «Meine Kinder haben in der Schule kaum gelesen»

Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen die Methoden. Doch manche Ziele bleiben gleich: darunter à fond lesen lernen und das Gelesene verstehen. Konzen-

triertes Lesen oder «Deep Reading», wie es die Leseforschung nennt, muss geduldig gelehrt, intensiv und auch gemeinsam geübt und reflektiert werden. Doch die notwendige Konsequenz für dieses «Deep Reading» geht heute verloren. Vielfach fehlt die Zeit; die To-do-Fülle verlangt anderes. «Meine Kinder haben in der Schule kaum gelesen. Das ist fatal.» (1) So berichtet der Schriftsteller Lukas Bärfuss und spricht von «einer fundamentalen Bildungsmisere».

### Gefordert ist eine (Rück-)Besinnung auf das Unterrichten

Aus einem Einzelbeispiel aufs Allgemeine zu schließen, ist problematisch. Doch Bärfuss ist mit seiner Analyse nicht allein. Vielen Eltern geht es gleich. Sie wissen um das Manko beim Üben und Springen in die schulische Lücke; sie trainieren mit ihren Kindern zu Hause oder engagieren Privatinstitute. Entsprechend boomen die inoffiziellen Angebote. Auch das ist bekannt. Längst schon sollte die Bildungspolitik darum ihre Maßstäbe überprüfen.

Die PISA-Ergebnisse beim Lesen sind ein Alarmzeichen, ebenso die hohe Durchfallquote bei beruflichen Aufnahmeprüfungen im Fach Deutsch. Gefragt ist nicht die alte Schule, gefordert ist nur das beharrliche Üben und Vertiefen in den Kernbereichen der neuen Schule. Das erfordert keine Rückkehr zu Vergangenen; das Können in den elementaren Kulturtechniken bedingt lediglich eine (Rück-)Besinnung auf das Unterrichten und das, was wirksames Lernen ausmacht: Dazu gehört das Aufbauen mit dem Erkennen und Verstehen des neu Erlernenen, dazu zählt das Konsolidieren mit dem Festigen und Üben, sei es von Wissen oder Können, und dazu kommen das Anwenden des Gelernten sowie das Zusammenspiel dieser Teilprozesse. Es ist die Grammatik des Lernens – etwas, das nicht veraltet und immer gilt. Auch in der neuen Schule.



Das Lernen der elementaren Kulturtechniken wieder ins Zentrum rücken (Bild: Commune de Loveresse)

### Höhere Gedankenlosigkeit bei aktuellen pädagogischen Schlagworten

«Alte Schule oder neue Bildung?» So fragte kürzlich eine SRF-Sternstundensendung. Gast war der Zürcher Hochschullehrer für Allgemeine Pädagogik, **Professor Roland Reichenbach**. Zur Sprache kam eine ganze Palette von pädagogisch Aktuellem und vordergründig Dringlichem: Abschaffung der Noten, Elimination der Hausaufgaben, das Selbstorientierte Lernen SOL, dazwischen ein kurzer Hinweis auf PISA und die Neue Autorität, etwas über John Hattie und seine umfassende Studie zum wirksamen Unterricht sowie ein Querblick auf Hegels Bildungsidee. Ins gedrängte Gesprächsfeld rückten auch die Digitalisierung und der Lehrplan 21 mit seiner Kompetenzfülle, dann der Wert des Auswendiglernens und eine Prise Orientierungswissen, dazu die Problematik der Integration und Inklusion mit dem hohen Anspruch an die Lehrpersonen.

Munter hüpfte es hin und her – von Thema zu Thema. Das gab dem geerdeten und praxiserfahrenen Erziehungswissenschaftler Reichenbach die Gelegenheit, einige dieser gegenwärtigen Oberflächenphänomene zu beleuchten und sie in anderes Licht zu rücken. Wertvolle Erkenntnisperlen, aber verstehende Tiefe ergab das kaum, vor allem keinen bildungsphilosophischen Diskurs und kein Hineinzoomen in unterschiedliche Bildungsverständnisse. Erhellend bei allem war sein Hinweis auf die höhere Gedankenlosigkeit beim mainstreamartigen Nachbeten zeittrendiger pädagogischer Schlagworte.

### «Alte Schule oder neue Bildung?» Was gilt nun?

Etwas ratlos blieb der Beobachter zurück. «De omni aliquid et de toto nihil». So hat ein gebildeter Priesterlehrer um 1800 den damaligen Stadtzuger Unterricht charakterisiert. «Von allem etwas und vom Ganzen nichts!» Sein Satz steht in der berühmten Stapfer-Schul-Enquête, der ersten helvetischen Schulevaluation. Ähnlich der Eindruck nach dieser Sendung.

«Alte Schule oder neue Bildung?» Was gilt nun? Und was wäre für gutes Lernen wichtig? Wie? Weiß die Bildungspolitik überhaupt, was sie will und wohin sie steuern soll? Welche Bildungsidee leitet sie? Fragen über Fragen.

### Für die Zukunft sanieren

Die alte Schule wurde in den vergangenen Jahren radikal umgebaut – mit Blick auf eine neue Bildung. Kaum ein Stein blieb auf dem andern. Doch über die Wirkung der ungezählten Reformen kann die Unterrichtsforschung kaum verbindliche Aussagen machen. Sie weiss es schlicht nicht (3).

Auch die alte Schule von Loveresse wird umgebaut (4). Dabei wird etwas Weniges angebaut und der Estrich ausgebaut. Das Fundament und der feste Bau bleiben bestehen. Beides symbolisiert das, was immer gilt und keinem Verfalldatum unterliegt: die Basics, wie es heute heißt, eine gute Grundlage mit den elementaren Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens. Das betonte Roland Reichenbach in der SRF-Sendung deziert. Vielleicht etwas von der utopischen Einfachheit dessen, was Goethe «das alte Wahre» genannt hat – und das in der Praxis doch immer wieder neu und schwer zu realisieren ist: Die Konzentration auf das, was für junge Menschen und ihre Zukunft wichtig ist: ein festes Standbein, ein tragfähiges Fundament fürs weitere Lernen. «Get the fundamentals right, the rest will follow!» Auf die guten Grundlagen kommt es an.

### Anmerkungen

- 1) Lukas Bärfuss, in: CH Media. Kulturbeilage, 08.06.2024, S. 5
- 2) Roland Reichenbach – Alte Schule oder neue Bildung?
- 3) Vgl. u.a. Martin Beglinger, «Das ist vernichtend.» Die Antworten der Bildungsforscher über die Wirkung der Schulreformen in der Schweiz sind ernüchternd, in: NZZ, 31.08.2018.
- 4) Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterstützt den Umbau der Schule finanziell. Er kostet 700'000 Franken; das entspricht 80 Prozent der jährlichen Steuereinnahmen der Gemeinde Loveresse.

## Die Bedeutung der Bildung bei Jürgen Habermas

Harro Rhenius

Jürgen Habermas (\* 18. Juni 1929 in Düsseldorf) ist ein deutscher Philosoph und Soziologe. Er zählt zur zweiten Generation der Frankfurter Schule und war zuletzt Professor für Philosophie an der Universität Frankfurt am Main. Er ist einer der weltweit meistrezipierten Philosophen und Soziologen der Gegenwart.

Die Bedeutung der Bildung bei Jürgen Habermas ist ein umfangreiches Thema, das verschiedene Aspekte seines Denkens und seiner Philosophie umfasst. Habermas ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Philosophen und Soziologen, der für seine Arbeiten im Bereich der Kommunikationstheorie, der Diskursethik und der politischen Philosophie bekannt ist. Seine Auffassungen zur Bildung sind tiefgreifend und haben weitreichende Implikationen für die Gesellschaft, die Politik und das Individuum. Im Nachfolgenden will ich mich mit verschiedenen Dimensionen von Habermas' Bildungsverständnis auseinandersetzen, einschließlich seiner Ansichten zur Rolle der Bildung in der Gesellschaft, zur Bildung als Emanzipation, zur Kritischen Theorie und zur Verbindung zwischen Bildung und demokratischer Öffentlichkeit.

### Einführung

Jürgen Habermas hat sich im Laufe seiner langen Karriere intensiv mit der Bedeutung von Bildung auseinandergesetzt. Seine Denkweise zu diesem Thema ist eng mit seinem umfassenden Ansatz zur Gesellschaft, zur Politik und zur Ethik verbunden. Habermas betrachtet Bildung nicht nur als einen Prozess des Wissenserwerbs, sondern als einen wesentlichen Bestandteil einer gerechten und demokratischen Gesellschaft.

### 1. Bildung als Emanzipation

Ein zentraler Aspekt von Habermas' Bildungsphilosophie ist die Vorstellung von Bildung als Emanzipation. Es geht ihm bei Bildung nicht nur darum, Wissen anzuhäufen, sondern darum, den Einzelnen zu befähigen, seine Autonomie zu entwickeln und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Bildung soll die Menschen nicht nur dazu befähigen, in der Gesellschaft zu funktionieren, sondern sie auch dazu ermutigen, kritisch zu

denken und soziale Ungerechtigkeiten zu erkennen und zu bekämpfen.

Habermas' Konzept der Emanzipation durch Bildung steht in engem Zusammenhang mit seiner Kritik an den bestehenden Machtstrukturen in der Gesellschaft. Er argumentiert, dass Bildung dazu dienen sollte, bestehende Hierarchien und Ungleichheiten zu hinterfragen und aufzulösen. Indem Menschen die Fähigkeit entwickeln, unabhängig zu denken und zu handeln, können sie sich von den Zwängen der herrschenden Normen und Werte befreien und ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten.

Er betrachtet Bildung als einen Prozess der Befreiung von den Zwängen der Tradition und der Autorität. Er argumentiert dabei, dass Bildung die Menschen dabei unterstützen sollte, sich von überkommenen Vorstellungen und Ideologien zu lösen und ihre eigene Identität zu formen. Durch Bildung können Menschen lernen, sich selbst und die Welt um sie herum kritisch zu reflektieren und alternative Perspektiven zu entwickeln.

### 2. Bildung und Kritische Theorie

Habermas' Verständnis von Bildung ist eng mit seiner „Kritischen Theorie“ verbunden, einem Ansatz, der darauf abzielt, die verborgenen Machtstrukturen und Ideologien in der Gesellschaft aufzudecken. Die „Kritische Theorie“ zielt darauf ab, bestehende gesellschaftliche Verhältnisse zu hinterfragen und alternative Möglichkeiten der Organisation und des Zusammenlebens aufzuzeigen.

Für Habermas ist Bildung ein zentraler Bestandteil der „Kritischen Theorie“, da sie den Menschen dazu befähigt, die Welt um sie herum kritisch zu analysieren und sich aktiv an der Veränderung von gesellschaftlichen Strukturen zu beteiligen. Bildung soll den Menschen nicht nur dabei helfen, die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse zu verstehen, sondern auch dazu motivieren, sich für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft einzusetzen.



In seinem Werk "Theorie des kommunikativen Handelns" betont Habermas die Bedeutung von Bildung für die Entwicklung einer kritischen Öffentlichkeit. Er argumentiert, dass Bildung den Menschen dazu befähigen sollte, an öffentlichen Diskursen teilzunehmen und sich aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Durch Bildung können Menschen lernen, ihre eigenen Interessen zu artikulieren und sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen.

### 3. Bildung und demokratische Öffentlichkeit

Ein weiterer zentraler Aspekt von Habermas' Bildungsphilosophie ist die Verbindung zwischen Bildung und demokratischer Öffentlichkeit. Habermas argumentiert, dass eine funktionierende Demokratie auf einer informierten und engagierten Bürgerschaft basiert, die in der Lage ist, an öffentlichen Diskursen teilzunehmen und informierte Entscheidungen zu treffen.

Für Habermas ist Bildung ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Bildung, da sie den Menschen die Fähigkeiten vermittelt, die sie benötigen, um sich aktiv am politischen Leben zu beteiligen. Bildung soll den Menschen nicht nur dabei helfen, politische Informationen zu verstehen, sondern auch dazu ermutigen, sich für ihre eigenen Interessen und die Interessen anderer einzusetzen.

Habermas argumentiert, dass Bildung dazu beitragen kann, die demokratische Kultur zu stärken, indem sie den Menschen dabei hilft, die Werte der Toleranz, des Respekts und der Meinungsfreiheit zu schätzen. Indem Menschen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und zu respektieren, können

sie konstruktive Diskurse führen und gemeinsame Lösungen für gesellschaftliche Probleme finden.

### 4. Kritik und Kontroversen

Obwohl Habermas' Bildungsphilosophie auf breite Anerkennung gestoßen ist, hat sie auch Kritik und Kontroversen hervorgerufen. Einige Kritiker werfen ihm vor, zu idealistisch zu sein und die tatsächlichen Herausforderungen im Bildungssystem zu vernachlässigen. Sie argumentieren, dass Habermas' Betonung von Bildung als Emanzipation und Kritik möglicherweise die realen Einschränkungen und Ungleichheiten im Bildungswesen übersieht.

Darüber hinaus wird Habermas manchmal vorgeworfen, ein zu abstraktes Bild von Bildung zu zeichnen, das nicht ausreichend auf die konkreten Bedürfnisse und Herausforderungen der Lernenden eingeht. Einige Kritiker argumentieren, dass Habermas' Fokus auf rationalen Diskursen und öffentlichen Debatten möglicherweise die Vielfalt der Lernstile und -bedürfnisse vernachlässigt.

### Schlussfolgerung

Die Bedeutung der Bildung bei Jürgen Habermas ist vielschichtig und facettenreich. Seine Auffassung von Bildung als Emanzipation, seine Verbindung zur Kritischen Theorie und zur demokratischen Öffentlichkeit haben wichtige Impulse für die Bildungsdebatte geliefert. Trotz einiger Kontroversen bleibt Habermas' Beitrag zur Bildungsphilosophie und -theorie bedeutend, da er wichtige Fragen zur Rolle der Bildung in der Gesellschaft aufwirft und dazu beiträgt, einen Rahmen für die Gestaltung eines gerechten und demokratischen Bildungssystems zu schaffen.

## Mitglieder-Info



### Das muss mal gesagt werden

Aus Gründen der Betreuung und des Kontaktes zu unseren Mitgliedern, versende ich, soweit möglich, Glückwünsche zum Geburtstag, Newsletter und sonstige Informationen.

Begeistert bin ich nicht, wenn diese Mails als nicht zustellbar an mich zurückkommen. Die Gründe sind viel-

fältig. Entweder ist der Mailspeicher voll und weitere Mails werden abgewiesen. Nach Wochen stelle ich fest, dass mein Mail immer noch nicht gelesen wurde oder die uns mitgeteilte Mailadresse hat sich geändert oder es gibt sie nicht mehr.

Meine Frage, muss das sein?



## Die Neugier siegt

Harro Rhenius

Ist Bildung noch zeitgemäß? Diese Frage habe ich an ChatGPT gestellt. Hier ist der Beitrag. Bewerten Sie ihn und ich freue mich, wenn Sie ihn beurteilen. Schreiben Sie mir.

## Ist Bildung noch zeitgemäß?

Von ChatGPT

### Einleitung

Die Frage, ob Bildung noch zeitgemäß ist, gewinnt in einer sich rasch wandelnden Welt zunehmend an Bedeutung. Unsere Gesellschaft steht vor zahlreichen Herausforderungen, darunter die Digitalisierung, Globalisierung, der Klimawandel und eine immer komplexer werdende Arbeitswelt. Angesichts dieser Veränderungen ist es wichtig zu hinterfragen, ob das aktuelle Bildungssystem den Anforderungen der heutigen und zukünftigen Gesellschaft gerecht wird.

### Historischer Rückblick auf Bildung

Die Geschichte der Bildung zeigt, dass Bildungssysteme stets einem Wandel unterworfen waren, angepasst an die Bedürfnisse und Werte ihrer jeweiligen Zeit. In der Antike beispielsweise stand die Bildung im Zeichen der Philosophie und des Rhetorikunterrichts. Im Mittelalter dominierte die religiöse Bildung, während die Aufklärung im 18. Jahrhundert den Fokus auf Rationalität und Wissenschaft legte. Das industrielle Zeitalter brachte schließlich eine stärkere Betonung auf Fachwissen und technische Fähigkeiten.

### Das aktuelle Bildungssystem

Unser derzeitiges Bildungssystem basiert weitgehend auf den Prinzipien des 19. und 20. Jahrhunderts, einer Zeit, in der die industrielle Revolution und später der technologische Fortschritt die Gesellschaft prägten. Es zeichnet sich durch eine strukturierte Schulbildung, standardisierte Prüfungen und ein stark fachspezifisches Curriculum aus. Dieses Modell hat unzählige Menschen erfolgreich auf Berufe vorbereitet, die eine hohe Spezialisierung erfordern.

### Herausforderungen und Kritikpunkte

#### • Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung ist eine der größten Herausforderungen für das Bildungssystem. Technologien wie Künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge und Big Data revolutionieren nahezu alle Lebensbereiche. Die Arbeitswelt erfordert zunehmend digitale Kompetenzen, die im aktuellen Bildungssystem oft nur unzureichend vermittelt werden. Zudem stellt die rasante Entwicklung eine Herausforderung für Lehrer dar, die mit den neuesten Technologien Schritt halten müssen.

#### • Globalisierung

Durch die Globalisierung sind Märkte und Arbeitskräfte international vernetzt. Dies erfordert von den Bildungssystemen, dass sie nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Kompetenzen vermitteln. Die Fähigkeit, in globalen Teams zu arbeiten und interkulturelle Verständigung zu fördern, ist essenziell. Traditionelle Bildungssysteme mit einem starken nationalen Fokus hinken hier oft hinterher.

#### • Klimawandel

Der Klimawandel und die damit verbundenen ökologischen Herausforderungen verlangen nach einem Umdenken in vielen Bereichen, auch im Bildungswesen. Umweltbildung und Nachhaltigkeit müssen integrale Bestandteile des Curriculums sein, um zukünftige Generationen auf die Dringlichkeit und die Komplexität dieser Probleme vorzubereiten.

#### • Arbeitswelt der Zukunft

Die Arbeitswelt wandelt sich rasant, mit einer zunehmenden Automatisierung und dem Aufkommen neuer Berufsbilder. Die Notwendigkeit von lebenslangem Lernen und der Fähigkeit, sich kontinuierlich an neue Anforderungen anzupassen, stellt das traditionelle Bildungssystem infrage, das stark auf eine einmalige, umfassende Ausbildung setzt.

## Reformansätze und zukunftsorientierte Bildung

### • Kompetenzorientiertes Lernen

Ein zukunftsorientiertes Bildungssystem sollte den Fokus stärker auf Kompetenzen legen, die über fachspezifisches Wissen hinausgehen. Dazu gehören kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten, Kreativität, Teamarbeit und emotionale Intelligenz. Diese Fähigkeiten sind entscheidend, um in einer komplexen und sich schnell verändernden Welt bestehen zu können.

### • Interdisziplinarität

Die Förderung von interdisziplinärem Lernen, bei dem Schüler und Studenten Wissen aus verschiedenen Disziplinen verknüpfen und anwenden können, ist ein weiterer wichtiger Ansatz. Dies fördert ein tieferes Verständnis komplexer Zusammenhänge und bereitet besser auf die Herausforderungen der Zukunft vor.

### • Digitalisierung der Bildung

Die Integration von digitalen Medien und Technologien in den Unterricht ist unerlässlich. Dies umfasst nicht nur den Einsatz von Computern und Tablets, sondern auch die Nutzung von Lernplattformen, Online-Kursen und virtuellen Klassenzimmern. Digitale Kompetenzen sollten genauso selbstverständlich vermittelt werden wie traditionelles Grundwissen.

### • Individualisiertes Lernen

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Individualisierung des Lernens. Jeder Lernende hat unterschiedliche Stärken, Interessen und Lernstile. Ein modernes Bildungssystem sollte in der Lage sein, diese Individualität zu berücksichtigen und personalisierte Lernwege zu ermöglichen. Dies könnte durch adaptive Lerntechnologien und flexible Curricula erreicht werden.

## Erfolgsbeispiele und innovative Ansätze weltweit

### • Finnland

Finnland gilt oft als Vorreiter in Sachen Bildung. Das finnische Bildungssystem zeichnet sich durch seine Flexibilität, individuelle Förderung und den Verzicht auf standardisierte Prüfungen aus. Stattdessen liegt der Fokus auf der Entwicklung von Problemlösungsfähigkeiten und kritischem Denken.

### • Singapur

Auch Singapur wird häufig als Beispiel für ein erfolgreiches Bildungssystem genannt. Hier wird großer Wert auf

Mathematik und Naturwissenschaften gelegt, kombiniert mit einer starken Betonung von Innovation und Kreativität. Singapur investiert zudem stark in die kontinuierliche Weiterbildung von Lehrkräften.

### • Projektbasierte Schulen

Einige Schulen weltweit setzen auf projektbasiertes Lernen, bei dem Schüler in realen Projekten arbeiten und dabei verschiedene Fächer und Disziplinen miteinander verknüpfen. Dies fördert nicht nur fachliches Wissen, sondern auch wichtige Soft Skills wie Teamarbeit, Kommunikation und Zeitmanagement.

### • Rolle der Lehrer

Lehrer spielen eine entscheidende Rolle in jedem Bildungssystem. Sie sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Mentoren und Vorbilder. Um den Herausforderungen der modernen Bildung gerecht zu werden, müssen Lehrer kontinuierlich weitergebildet werden und Zugang zu modernen Lehrmethoden und Technologien haben. Zudem sollten sie die Fähigkeit besitzen, Schüler individuell zu fördern und deren Potenziale zu erkennen.

### • Bildung und Gesellschaft

Bildung ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit, sondern hat weitreichende gesellschaftliche Implikationen. Ein gut funktionierendes Bildungssystem trägt zur sozialen Gerechtigkeit bei, indem es allen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, gleiche Chancen auf Bildung und damit auf ein besseres Leben bietet. Es fördert zudem die politische Teilhabe und stärkt die Demokratie.

## Fazit

Die Frage, ob Bildung noch zeitgemäß ist, kann nicht mit einem einfachen Ja oder Nein beantwortet werden. Vielmehr zeigt sich, dass das aktuelle Bildungssystem in vielen Bereichen reformbedürftig ist, um den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel und die sich wandelnde Arbeitswelt erfordern neue Ansätze und Konzepte in der Bildung. Es gibt zahlreiche innovative Ansätze und erfolgreiche Beispiele weltweit, die zeigen, dass eine zeitgemäße Bildung möglich ist. Entscheidend ist, dass Bildungssysteme flexibel bleiben und bereit sind, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.



## Visionssuche – probates Mittel zur Lehrergesundheit, Burnout-Prophylaxe und Sinnfindung

Peter Maier

### Aus der Supervisions-Arbeit für Lehrkräfte

Bei meiner Tätigkeit als Supervisor betreue ich vor allem Lehrkräfte um die 50 Jahre. Sie haben in der Regel bereits über 20 Jahre Schuldienst hinter, aber eben noch gut 15 Jahre vor sich. Die meisten von Ihnen fühlen sich erschöpft und in einen oder mehrere Konflikte verwickelt, die Kraft kosten, Energie rauben und die ursprüngliche Motivation für den Lehrberuf radikal in Frage stellen, wie folgende Situationen exemplarisch zeigen können:

- Großer Ärger mit den Eltern eines Drittklässlers, die sich erdreisten, die Lehrerin wegen eines Tests im Fach Religion anzugreifen. Der Grund: Ihr Sohn erreichte nur die Note 2 statt der erwarteten Note 1! Das lässt die Lehrerin, die einen engagierten und umsichtigen Unterricht hält, schier verzweifeln, da die Eltern deswegen auch noch bei der Schulleitung vorgesprochen und die Lehrerin dort schlecht gemacht haben.
- Permanente Unruhe in einer 9. Klasse am Gymnasium im Fach Mathematik. Der Lehrer, ausgebildet als Diplom-Mathematiker, bekommt die Pubertätsklasse mit hohem Jungenanteil einfach nicht in den Griff. Gedanken, nicht mehr leben zu wollen, kommen immer öfter in ihm hoch. Was soll er nur tun?
- Unlösbar erscheinender Konflikt mit der Konrektorin, die zugleich Fachkollegin in Deutsch an der Realschule ist. Die Lehrerin kann oft nicht mehr abschalten, auch am Wochenende nicht. Ihre Gedankenmühle dreht sich die ganze Zeit. Das belastet sie selbst emotional und auch ihre Familie immer mehr.

Diese Reihe an Konfliktsituationen könnte fast beliebig fortgesetzt werden. In der Arbeit mit meinen Supervisanden geht es dann natürlich zunächst darum, konkrete Lösungen zu diesen scheinbar rein schulischen Fragen und Problemen zu finden. Fast immer liegt das Problem jedoch viel tiefer: Grundlegende Lebensfragen

tauchen auf, die nach einer Antwort drängen.

Obwohl gar nicht beabsichtigt, gerate ich in den meisten Supervisionsprozessen in die Rolle eines Lebensberaters, Psychologen oder Seelersorgers.

Gar nicht so selten zeigt es sich, dass unter den äußeren schulischen Konflikten ungelöste Erlebnisse oder ungeheilte Emotionen "von früher", d.h. aus Kindheit und Jugend liegen können. Die momentanen Probleme, weswegen die Lehrkräfte in die Supervision gekommen sind, sind zwar Auslöser, aber nicht die tieferen und eigentlichen Ursachen. Insofern ist der Lehrberuf, bei dem man es mit Kindern in der Entwicklung und Jugendlichen in der Pubertät zu tun hat, eine sehr exponierte und herausfordernde Profession. Denn mit zielgenauer Treffsicherheit erwischen die Schüler die wunden Punkte und drücken die berühmten "rote Knöpfe", die jeder von uns hat – einfach deshalb, weil wir Menschen sind.

Dies hat Vor- und Nachteile. Stellt man sich den aufgebrochenen Themen und persönlichen Fragestellungen in einer Supervision oder in einer (Psycho)Therapie, kann dies zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen. Gefährlich kann es jedoch werden im Lehrberuf, wenn sich Situationen wie die obigen ergeben, man aber nicht die Kraft oder das rechtzeitige Einsehen in die Notwendigkeit einer begleitenden Hilfe hat. Ein Burnout kann die Folge sein.

### Das Aufbrechen von Sinnfragen in der Mitte des Berufslebens

Meine Erfahrung aus der langjährigen Arbeit als Supervisor ist es jedoch, dass sich für nicht wenige Lehrkräfte gerade in einem Alter um die 50 – oft ausgelöst durch einen schulischen Konflikt – grundlegende Sinnfragen stellen:



- Was habe ich in den vergangenen 20 oder 25 Jahren als Pädagoge schon erreicht?
- Was ist mir gut gelungen, was ist mir misslungen?
- Welche Konflikte mit Schulleitern, einzelnen Schülern, ganzen Klassen oder mit Eltern haben mich viel Kraft gekostet?
- Wie soll es die nächsten 15 Jahre bis zu meiner Pensionierung weitergehen? Spüre ich überhaupt noch genügend Energie, dies zu schaffen?
- Welche Projekte will ich noch verwirklichen, was gibt mir jetzt gerade Motivation?
- Welche Ziele strebe ich für den Rest meiner Dienstjahre noch an? Gibt es eine höhere Position im Schulsystem, die ich noch erreichen könnte? Usw.

Um diese beruflichen Fragen und Überlegungen zur weiteren Lebensgestaltung und Lebensplanung für sich klären zu können, ist oft eine Auszeit dringend nötig. Manche Lehrkräfte bemühen sich daher rechtzeitig um ein sogenanntes "Sabbatjahr".

Ich kenne einige Pädagogen\*, die sich eine derartige Auszeit genommen haben. Der Wiedereinstieg in den Schulbetrieb ist manchen von Ihnen dann jedoch sehr schwer gefallen. Zudem haben die meisten Lehrer aus finanziellen und familiären Gründen keine Möglichkeit, ein ganzes Schuljahr auszusetzen. Es gibt jedoch ein anderes, sehr erprobtes und effektives Mittel, für kurze Zeit mental und emotional komplett vom Schulbetrieb abzuschalten und sich grundlegenden Lebens- und Sinnfragen hinzugeben: durch eine sogenannte "Visionssuche".

## Visionssuche – erprobte Auszeit im Schulalltag

Hierbei handelt es sich um ein 12-tägiges Naturritual unter fachkundiger Leitung. Eine Visionssuche hat drei Phasen:

### 1. Phase: Vorbereitung in der Gruppe im Ritualraum.

Unter dem Ritualraum ist eine möglichst abgelegene Gegend etwa in den Alpen oder der Toscana zu verstehen, damit die Visionssuche möglichst ungestört von Außeneinwirkungen ablaufen kann. Diese Phase dauert vier Tage, in der sich die einzelnen Mitglieder der Gruppe näher kennenlernen können, sowie täglich mehrere Ausflüge mit konkreten Aufgaben allein in die Natur machen. Das Ziel dabei ist es, mit dem Ritualraum immer besser vertraut zu werden, der zum Beispiel in einem mehrere Quadratkilometer großen Waldgebiet in

der Nähe einer Alm bestehen kann. Diese dient meist zugleich auch als "Basislager" für das ganze Seminar.

### 2. Phase: Solozeit.

Hierbei handelt es sich um das eigentliche Kernritual der Visionssuche. In einer feierlichen Zeremonie wird jeder Teilnehmer am Morgen des fünften Tages von den Leitern in die Wildnis verabschiedet. Für vier Tage und vier Nächte, also für fast für 100 Stunden, ist jeder ab jetzt für sich allein – ohne Essen, ohne Zelt und ohne jedes Kommunikationsmittel wie etwa das Smartphone. Er gilt mit der Verabschiedung als unsichtbar für alle anderen Menschen. Mit dabei hat jeder Teilnehmer nur ca. 15 Liter Wasser, eine Regenplane, eine Matte, einen Schlafsack, einen Rucksack mit der nötigsten Wechselwäsche und ein Tagebuch.

Darin können alle Gedanken und Gefühle notiert werden, die während dieses radikalen und elementaren Auszeit-Prozesses allein mit sich in der "wilden Natur" hochkommen können: Gefühle intensiver Langeweile, Einsamkeit oder Ängsten in der Nacht ebenso wie All-Eins-Erlebnisse in Gottes wunderbarer Natur oder Glücksgefühle über das Dasein in diesem Leben; neue erfrischende Ideen, die endlich aus dem eigenen Inneren hochsteigen können, weil alle äußeren medialen Ablenkungen ebenso fehlen wie die üblichen vertrauten Kontakte; berührende Begegnungen mit Tieren, Bäumen, Pflanzen und Landschaftsformationen, besonders dann, wenn die Visionssuche in den Alpen stattfindet u.v.m.

### 3. Phase: Rückkehr und Wiedereingliederung in die Gemeinschaft.

Jeder Teilnehmer wird bei seiner Rückkehr aus der Solozeit von den Leitern empfangen und in ritueller Weise wieder sichtbar gemacht. Nachdem sich alle auch untereinander begrüßt haben, wird das Fasten symbolisch mit einem Stück Brot oder einem Apfel gebrochen. Diese dritte Phase dauert ebenfalls vier Tage. Sie werden dazu benötigt, damit die Teilnehmer vor allen ihre Geschichte von "allein da draußen in der Wildnis" erzählen können. Jeder erhält danach einen "Spiegel", d.h. ein intensives Feedback von beiden Leitern. Dieses kann enorm dabei helfen, die Erlebnisse mit sich und den Naturwesen besser einordnen zu können:

- Welche Bedeutung haben die erlebten Gefühle und die Begegnung mit bestimmten Tieren, Bäumen und Landschaftsbildern für mich?



- Welche neuen Botschaften halten diese Erfahrungen für mich bereit?
- Welche neuen Ideen habe ich in der Auszeit in der Natur bekommen?
- Welchen tieferen Sinn bezüglich meines Lebens oder meines Berufes habe ich verspürt?
- Welche neuen Ziele haben sich für mich während des Alleinseins vielleicht aufgetan usw.?

Schließlich wird die Zeit auch noch dazu benötigt, die Rückreise in die vertraute Gemeinschaft zu Hause mental und emotional vorzubereiten. Zudem geben die Leiter einige Tipps auf folgende Frage: Wie kann ich diese besondere Zeit der Visionssuche in mir bewahren bzw. wie kann ich sie mir leicht in Erinnerung rufen, um auch später noch aus der Kraft dieser Auszeit schöpfen zu können?

## Die Bedeutung der Visionssuche für den Persönlichkeitsprozess

Ich selbst habe das Ritual der Visionssuche zwischen 2000 und 2007 drei Mal gemacht – auf einer Alm in Tirol, im slowenischen Dragoniatal und in den Nockbergen in Kärnten. Diese drei Auszeiten haben mir enorm dabei geholfen,

- neue Kraft für meinen Beruf zu finden;
- mir blockierte innere Prozesse aus Kindheit und Jugend bewusst zu machen;
- in meiner Persönlichkeit nachzureifen und stecken geliebene Initiationsschritte abzuschließen;
- neue Ideen für meinen Beruf als Gymnasiallehrer in insgesamt 300 Stunden Alleinsein und Einsamkeit zu entwickeln;
- und insgesamt einen guten "Drive" für die zweite Hälfte meiner Berufszeit zu bekommen.

Dadurch ist es mir gelungen, wieder genügend Kraft für meinen Beruf aus mir selbst zu schöpfen. Darüber hinaus hatten die drei Visionssuche-Seminare zwei weitreichende positive Folgen: Einmal bot ich danach meinen Schülern mit dem "WalkAway-Ritual" ein kleineres altersgerechtes Format der Visionssuche für Jugendliche an und konnte es mit Erfolg auch jahrelang durchführen – zuerst als Schulprojekt für Schüler der 10. Klassen und später als privaten Ferienkurs für Jugendliche.

Zum anderen kommen mir die Erfahrungen in den Visionssuchen und meine Reflexionen daraus für meine jetzige Tätigkeit als Supervisor gerade für Lehrkräfte sehr zugute. Denn dadurch fällt es mir oft leichter zu erkennen, worum es bei Problemen meiner Kollegen in der Schule manchmal in Wahrheit und in der Tiefe geht: um nicht erfolgte oder noch nicht abgeschlossene Initiationen ins vollständige Erwachsensein.

Daher kann ich das Ritual der Visionssuche nur bestens empfehlen. Unter der Internet-Adresse [www.visionssuche.net](http://www.visionssuche.net) kann man die meisten Anbieter solcher Seminare im deutschsprachigen Raum finden. Viele Leiter sind in der Tradition der amerikanischen "School of lost Borders" ausgebildet. Diese Schule wurde um 1980 von dem Ehepaar Steven Foster und Meredith Little in den USA gegründet ([www.schooloflostborders.com](http://www.schooloflostborders.com)).

## Initiation – der Schlüssel zur Pädagogik

Bezogen auf das Gymnasium kann man festhalten: Als Kinder treten die Schüler von der Grundschule über, als Volljährige (rechtlich gesehen damit als Erwachsene) verlassen sie es mit dem Abitur wieder. In der acht- oder neunjährigen Gymnasiumszeit haben die Schüler somit zwei Lebensübergänge zu meistern:

- den vom Kind zum Jugendlichen: Dieser Prozess geschieht in der Regel durch das Einsetzen der Pubertät von selbst. Diese ist jedoch oft mit heftigen emotionalen Schwankungen verbunden, mit denen wir Lehrkräfte jeden Tag neu umgehen müssen.
- den vom Jugendlichen zum Erwachsenen: Das Erwachsenwerden geschieht jedoch nicht über Nacht mit dem 18. Geburtstag, es ist vielmehr ein längerer und intensiver Prozess, der der Begleitung durch erwachsene Mentoren bedarf.

Gerade wir Lehrkräfte sind dafür prädestiniert, neben der rein fachlichen Wissensvermittlung auch Psychologen, Seelsorger und Lebensbegleiter für unsere Schüler zu sein. Es geht eben nicht nur um das Fachliche, sondern immer auch zugleich um die Begleitung bei der Persönlichkeitsentwicklung, Charakterbildung und Werteerziehung unserer Schüler. Diesen Prozess möchte ich als "Initiationsvorgang" bezeichnen. Wir Lehrkräfte haben daher die Aufgabe, Initiations-Mentoren für unsere Schüler zu sein. Diese elementare und wichtige Erziehungsaufgabe können wir jedoch nur erfüllen, wenn wir unsere



eigene Initiation ins Erwachsensein möglichst umfangreich bewältigt haben und uns dieser bewusst geworden sind.

Diese Thematik spielt häufig eine wesentliche Rolle in meinen Supervisionsprozessen. Denn es geht um die Klärung folgender wichtiger Fragen, um die Schüler bei ihrem Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und des Erwachsenwerdens adäquat begleiten können:

- Was bedeutet es in unserer heutigen Gesellschaft, erwachsen zu sein?
- Welche Kriterien kann man an das Erwachsensein anlegen, d.h. wie kann man Erwachsensein definieren?
- Wie, auf welche Weise, durch welche Situationen, Zeremonien und Rituale können unsere Schüler heute ins Erwachsensein geleitet werden?
- Wann und wodurch bin ich als Pädagoge selbst erwachsen geworden?

Die Klärung dieser Fragen sind meiner Erfahrung nach wichtig und können dem Unterricht neue Kraft und neuen Schwung verleihen, sowie die Schüler adäquat auf ihrem Weg begleiten. Die Visionssuche kann dabei Entscheidendes beitragen, sich als Lehrer innerlich neu

aufzustellen und sich "psycho-fit" für den Schulalltag in heutiger Zeit großer Herausforderungen zu machen.

*Peter Maier*

*(Gymnasiallehrer, Supervisor,  
Jugend-Visionssuche-Leiter, Autor)*

\* Natürlich sind mit „Pädagogen“ Pädagoginnen und Pädagogen, mit „Lehrer“ Lehrerinnen und Lehrer usw. gemeint.

### Literatur:

- (1) Peter Maier: „Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft“ (Softcover)  
Band I: Übergangsrituale“ ISBN 978-3-86991-404-6 (18,99 €, epubli Berlin)  
eBook: ISBN: 978-3-752956-93-1 (11,99 €, epubli Berlin)
- (2) Peter Maier: „Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft“ (Softcover)  
Band II: Heldenreisen.“ ISBN 978-3-86991-409-1 (19,99 €, epubli Berlin)  
eBook: ISBN 978-3-753176-25-3 (12,99 €, epubli Berlin)
- (3) Peter Maier: „Heilung – Initiation ins Göttliche“ (Softcover)  
ISBN: 978-3-95645-313-7 (Preis: 18,99 €, epubli Berlin)  
eBook: ISBN: 978-3-752956-91-7 (Preis: 11,99 €, epubli Berlin)

Nähere Infos und Buchbezug: [www.initiation-erwachsenwerden.de](http://www.initiation-erwachsenwerden.de)

**Sie finden uns auch im Internet unter**

**[www.ivl-sh.de](http://www.ivl-sh.de)**



## Erfolgreicher Schulabschluss

### 31.385 Schülerinnen und Schüler haben in diesem Schuljahr ihr Abitur, den ESA oder MSA bestanden.

Letzte Aktualisierung: 22.07.2024 (Presstext: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein)

KIEL. Erfolgreicher Schulabschluss im Schuljahr 2023/24: Insgesamt 31.385 Schülerinnen und Schüler haben ihre Abschlussprüfungen an öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie den Ersatzschulen in freier Trägerschaft absolviert. Sie verlassen die Schulen mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA), dem Mittleren Schulabschluss (MSA) und dem Abitur. „Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern, dass sie mit einem Lächeln im Gesicht die Schule verlassen. Sie haben sich für ihr Lernen mit einem guten Abschluss belohnt und können jetzt in einen neuen Abschnitt starten. Die Auswahl ist groß – sie reicht von Studium und Ausbildung bis zu Freiwilligendiensten. Probieren Sie sich aus und finden Sie Ihren Weg“, sagte Bildungsministerin Karin Prien heute (22. Juli) in Kiel und gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu ihren Abschlüssen.

Insgesamt 10.701 Abiturientinnen und Abiturienten an öffentlichen Gymnasien, Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe, Beruflichen Gymnasien und Berufsoberschulen haben bereits in den vergangenen Tagen ihre Abschlusszeugnisse erhalten. An den Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) haben 10.030 Schülerinnen und Schüler und 10.147 Schülerinnen und Schüler an den Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss (MSA) an allgemeinbildenden Schulen teilgenommen.

#### Abitur

An den öffentlichen Gymnasien haben in diesem Schuljahr 6.613 Schülerinnen und Schüler und an Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe weitere 2.179 die Abiturprüfung bestanden – 183 Schülerinnen und Schüler mehr als im Abitur 2023. Die landesweiten Mittelwerte der Abiturdurchschnittsnote liegen am Gymnasium bei 2,40 und an Gemeinschaftsschulen bei 2,62. Die Ergebnisse ähneln denen des vergangenen Schuljahres (2023: Gymnasien: 2,39; Gemeinschaftsschulen: 2,57). Die Best-

note 1,0 wurde 159-mal vergeben - davon 143-mal an Gymnasien sowie 16-mal an den Gemeinschaftsschulen.

An den Beruflichen Gymnasien haben 1.627 Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungen mit dem Abitur abgeschlossen. Der Notendurchschnitt liegt bei 2,58. Die Note 1,0 wurde 3-mal vergeben. An den Berufsoberschulen konnten sich 282 Schülerinnen und Schüler über das Abitur freuen. Der Notendurchschnitt dort liegt bei 2,66. Die Note 1,0 wurde 3-mal vergeben.

#### Abschlüsse der Sekundarstufe I

Der Landesdurchschnitt in den drei schriftlichen zentralen Prüfungen (Englisch, Deutsch, Mathematik) beträgt im Mittel beim ESA 3,58 (2023: 3,46) und beim MSA 3,49 (2023: 3,19). Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund können sowohl für den ESA als auch für den MSA an einer zentralen schriftlichen und mündlichen Herkunftssprachenprüfung teilnehmen, die dann die Prüfung in Englisch ersetzt. Das Ergebnis fließt mit in die Abschlussnote ein, womit sie größere Chancen haben, gute Schulabschlüsse zu erwerben: In diesem Schuljahr haben 415 Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeit genutzt. Es wurden Prüfungen in 32 verschiedenen Sprachen abgenommen.

#### Die Ergebnisse im Einzelnen:

	ESA	MSA
Deutsch	3,59	3,43
Mathematik	3,91	4,22
Englisch	3,24	2,82
Herkunftssprache	1,76	1,56

#### Abitur

2024	Gym	GemS	Berufl. Gym
Deutsch	3,13	3,50	3,28
Englisch	2,67	2,83	2,88
Mathematik	3,07	3,97	3,4

## Perspektivschulen – die neuen Startchancen

Claudia Niebuhr

Seit dem Schuljahr 2019/2020 läuft das „Perspektiv-Schul-Programm“ in Schleswig-Holstein. Schulen in Brennpunktbereichen konnten mit diesem Programm in ihrer fachlichen, pädagogischen und sozialen Arbeit unterstützt werden. Insgesamt 63 Grund- und Gemeinschaftsschulen wurden seit 2019 mit 50,3 Millionen Euro ausgestattet, um Projekte, Kooperationen sowie Personal zu finanzieren.

Nun wird dieses Programm unter einem neuen Namen weitergeführt und ausgebaut:

### „PerspektivSchulenkurs 2034 – das Startchancenprogramm in SH“

Bund und Länder tragen die Kosten gemeinsam von 2024 bis 2034. Bundesweit werden so ca. 4000 Schulen mit rund 1 Millionen Schülerinnen und Schüler unterstützt. In Schleswig-Holstein sind es 135 Schulen mit etwa 45.000 Schülerinnen und Schülern.

Die Schulen müssen sich nicht bewerben. Welche Schule an diesem Programm teilnehmen darf, wird über einen wissenschaftlich erstellten Sozialindex bestimmt, ein sozialbasiertes Berechnungsmodell nach Vorgaben des Bundes, das speziell die Dimensionen „Armut“ und „Migration“ berücksichtigt. Die Teilnahme der Schulen, die erwählt werden, ist deshalb verpflichtend.



Der Bund stellt für das Startchancen-Programm für die gesamten zehn Jahre dem Land Schleswig-Holstein jährlich 33 Millionen Euro zur Verfügung. Dieser Betrag wird dann im gleichen Umfang vom Land ergänzt.

Das SCP (Startchancenprogramm) beruht dabei auf drei Säulen:

1. Unterstützt werden Investitionsprogramme in Zusammenarbeit mit den Schulträgern für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung, um die kommunale Bildungsinfrastruktur auszubauen.
2. Es gibt Chancenbudgets für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auswahl und Umsetzung geeigneter Maßnahmen erfolgen durch die Schulaufsicht und das IQSH.
3. Gelder für die Einstellung von Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams werden abrufbar sein.

Wer sich ausführlich mit diesem Thema befassen möchte, findet Informationen und Anregungen unter folgendem Link:

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/P/perspektivschulen/perspektivschulen.html>

## Seminar des dbb

### Gesetzliche Rentenversicherung und Grundsätzliche Aspekte der Beamtenversorgung

Grete Rhenius

Vom 24. bis 25. Juni 2024 habe ich an dem Seminar „Alterseinkünfte“ der dbb Akademie in Fulda teilgenommen.

Der erste Tag war dem Thema „Gesetzliche Rentenversicherung“ gewidmet. Andreas Irion, 2. stellv. Präsident des Bundesverbandes der Rentenberater e.V. infor-

mierte in einem interessanten Vortrag über die Grundsätze der Rentenversicherung.

So erfuhren wir, was „Rentenpunkte“ formal „Entgeltpunkte“ sind und welche entscheidende Bedeutung sie für die spätere Rente haben.

Für ein Jahr mit Durchschnittseinkommen wird 1.000 EP auf dem Rentenkonto gutgeschrieben. 1.000 EP entspricht ab Juli 2024 einem Rentenwert von 39,32 €. Nach 45 Jahren Erwerbstätigkeit mit Durchschnittseinkommen erhält man dann eine „Standardrente“, die 2024  $(39,32 \text{ €} \times 45) = 1.769,40 \text{ €}$  beträgt.

Die zu erreichenden EP sind durch die Beitragsbemessungsgrenze gedeckelt. Die liegt laut Irion 2024 bei einem Monatseinkommen von 7.550,- €. Für darüber hinausgehendes Einkommen erhält man keine weiteren EP.

Von der Rente müssen noch ca. 8% für die gesetzliche Krankenversicherung und 3,4% für die Pflegeversicherung gezahlt werden. So verbleibt eine verfügbare monatliche Standardrente in Höhe von ca. 1.565,- €. Für Zeiten der Kindererziehung – Kinder nach 1992 geboren – erhält der überwiegend erziehende Elternteil knapp 3 EP je Kind.

Während des Arbeitslebens teilen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer den zu zahlenden Beitrag in Höhe von 18,6% des Bruttoeinkommens bis maximal zur Höhe der Beitragsbemessungsgrenze.

Jedes Jahr zum Juli werden die Renten angepasst. Diese Anpassung hängt von der Entwicklung der Bruttolöhne in Deutschland ab. In diesem Jahr erhalten Rentnerinnen und Rentner eine Erhöhung von 4,72%. Der Rentenwert kann steigen, gleichbleiben, aber nicht sinken, da das Rentenniveau noch bis 2040 auf 48% des Bruttolohnes festgeschrieben ist. Das bezeichnet man als „untere Haltelinie“.

Aktuell wird über das Thema Aktienrente diskutiert. Hier sollen jährlich 10 Mrd. € in Aktien/Aktienfonds seitens des Staates angelegt werden. Bei einer angenommenen Nettoverzinsung (d.h. mehr Rendite als Zinslast auf schuldenfinanzierte Einlage dieser 10 Mrd. €) von 3,4 % könnten ab 2036 jährlich 10 Mrd. € ausgeschüttet werden, wobei das Anlagevermögen weiter steigt – bis 2042 auf ca 240 Mrd. €.

Am zweiten Tag stand die Beamtenversorgung im Mittelpunkt.

Die Berechnung des Ruhegehalts erfolgt anhand von zwei Komponenten:

1. Aus der ruhegehaltstfähigen Dienstzeit
2. Aus den ruhegehaltstfähigen Dienstbezügen

Berechnet wird der Ruhegehaltssatz aus der Summe der ruhegehaltstfähigen Dienstzeit und zwar mit 1,79375 Prozentpunkten pro vollem Dienstjahr. Der Höchstsatz von 71,75% wird demnach bei Vollzeitbeschäftigung mit 40 ruhegehaltstfähigen Dienstjahren erreicht.

Die Regelaltersgrenze steigt auf 67 Jahre. Alle, die 1964 und später geboren sind, müssen bis zum Alter von 67 Jahren arbeiten, wenn sie abschlagsfrei in den Ruhestand gehen wollen. Besondere Regelungen gibt es für Beamtinnen und Beamte im Polizei- und Justizvollzugsdienst und bei der Feuerwehr und natürlich auch bei einer Schwerbehinderung ab 50% Grad der Behinderung.

Das Ruhegehalt mindert sich um 3,6% für jedes Jahr (0,3% pro Monat) des vorzeitigen Ruhestands. Diese Minderung gilt dauerhaft und setzt sich auch in der Hinterbliebenenversorgung fort.

Der Versorgungsabschlag erfolgt auch bei einer Dienstunfähigkeit, ist dann aber auf 10,8% begrenzt.

Es gibt ein amtsabhängiges Mindestruhegehalt, das sich auf 35% der jeweiligen Besoldungsgruppe beläuft. Das Mindestruhegehalt bei A 13, Stufe 12 beträgt momentan ca 1.960,- € brutto. Dieses ist zu versteuern; auch die private Krankenversicherung ist davon zu bezahlen.

Daneben gibt es auch ein amtsunabhängiges Ruhegehalt. Dieses berechnet sich aus der Endstufe der Besoldungsgruppe A 4. Die Hauptanwendungsfälle dieser Variante des Mindestruhegehalts finden sich bei einer relativ kurzen Dienstzeit, oft ausgelöst durch längere Zeiten der Beurlaubung und Teilzeitbeschäftigungen von weniger als 50%.

Für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen werde ich im Herbst eine Fortbildung zu diesem Thema anbieten. Eine Benachrichtigung über den konkreten Termin wird an unsere Mitglieder und an alle Schulen des Landes erfolgen.



## Aktuelle Themen bestimmten die Frühjahrstagung der Seniorenvertretung in Fulda

Werner Hillen /VRB – Saar

Die traditionelle Frühjahrstagung der Seniorenvertreterinnen und -vertreter des VDR fand in diesem Jahr wieder in Fulda statt, und zwar im Arte Altstadt Hotel. In diesem Tagungshotel trafen sich vom 3. bis 5. Juni aus dem gesamten Bundesgebiet 15 Vertreter\*innen der Lehrverbände, die im dbb organisiert sind, um sich in wichtigen Fragen der Seniorenpolitik in Bund, Ländern und Kommunen auszutauschen. Auch Ralf Neugschwender, neuer VDR-Bundesvorsitzender, und Dr. Horst Günther Klitzing, Vorsitzender dbb Bundesseniorenvertretung, konnte die Leiterin der Veranstaltung, Christa Nicklas, begrüßen. Neben gewerkschaftlichen und bildungspolitischen Fragen stand auch das aktuelle Thema Heizungstausch auf der Tagesordnung. Einen großen Raum nahm die Seniorenarbeit mit ihren unterschiedlichen Perspektiven ein. Auch die Rechte und Pflichten in Ruhestand und Rente wurden erläutert.

Da die Teilnehmer\*innen z. T. eine weite Anreise hatten, war zunächst ein gemütlicher Aufenthalt im Café „Glück“ eingeplant. Danach hatte Wilfried Rausch, VDR-Vertreter

aus Rheinland-Pfalz, der sich auch gerne mal als Maitre de Plaisir betätigt, eine Stadtführung durch die historische Altstadt von Fulda geplant. Der sehr engagierte Guide schlug einen Bogen von der Gründung Fuldas im Jahre 744, Bonifatius ließ das Benediktinerkloster Fulda bauen, bis zur Neuzeit. Zahlreiche „Geschichtchen“ ließen dabei seine Darstellung sehr amüsant und kurzweilig erscheinen.

Die Diplom-Ingenieurin Frauke Hasheider von der Verbraucherzentrale Hessen leitete den folgenden Tag mit ihrem Referat zu einem sehr aktuellen Thema ein: „Heizungstausch – Moderne Heiztechnik“. Wie sich schnell herausstellte, gab es unter den Teilnehmer\*innen des Seminars großen Diskussionsbedarf, vor allem zu den Themen Austauschpflicht, Wärmepumpenheizung und Heizen mit Holz, da teilweise noch großes Informationsdefizit besteht. Auch die Regelungen nach dem neuen Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) wurden besprochen, ebenso die Erfüllungsoptionen nach dem GEG sowie die Bundesförderung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Arte Altstadt Hotel in Fulda

Es würde den Rahmen dieses Berichts überschreiten, genauer auf die verschiedenen Lösungen einzugehen, zumal sie auch von verschiedenen Faktoren abhängen und sehr individuell zu treffen sind. Hilfestellung und Beratung bieten die Verbraucherzentralen: [www.verbraucherzentrale-energieberatung.de](http://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de) oder Tel: 0800-809 802 400.

Was tun nach meinem aktiven Dienst als Lehrer\*in? Viele fühlen sich noch zu fit, um sich auf das Altenteil zurückzuziehen. Helmut Henkel stellte ein Projekt vor, das vielleicht den

einen oder anderen Pensionär / Ruheständler reizen könnte: „Ehrenamtliche Tätigkeit bei SES“ (Senior Experten Service).

Der SES ist die führende deutsche Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit. Zurzeit unterstützen den SES mehr als 13.000 Experten aus allen beruflichen Richtungen. Seit Gründung des SES im Jahre 1983 haben sie mehr als 60.000 Einsätze in 170 Ländern durchgeführt.

Ein bundesweites Coaching-Programm der SES ist VerAplus oder Verbesserung von Ausbildungserfolgen. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Welche Idee steckt dahinter? In Deutschland werden 25 % aller Ausbildungsverträge gelöst. Viele Auszubildende geben schon im 1. Jahr auf. Das will VerAplus ändern! Hier konnte Helmut Henkel, der bereits seit 11 Jahren ehrenamtlich in diesem Projekt tätig ist, aus seinem reichen Erfahrungsschatz berichten: „Wir helfen Jugendlichen bei Problemen in der Berufsschule, bei Konflikten im Ausbildungsbetrieb, bei fehlender Motivation oder bei der Suche nach zusätzlichen Unterstützungsprogrammen.“ VerAplus bringt junge Menschen, denen die Ausbildung schwerfällt, mit ehrenamtlichen Fachleuten im Ruhestand mit viel Sachverstand, Empathie und Zeit zusammen, immer nach dem 1:1-Prinzip oder dem Tandem-Modell. Hierin ist auch der Erfolg begründet. Zusätzlich sind die Ehrenamtlichen unterstützend tätig bei der Selbstorganisation, der Stärkung der sozialen Kompetenz sowie der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. VerAplus hat bereits mehr als 22.000 Auszubildenden geholfen – kostenlos!

Auszubildende, die Unterstützung suchen, können online eine Ausbildungsbegleitung anfordern unter: [vera.ses-bonn.de](http://vera.ses-bonn.de). Dass von VerAplus beide Seiten profitieren, machen die folgenden Zitate deutlich. Hamid A., Auszubildender: „Sehr hilfreich, war für mich immer da. Ohne ihn hätte ich die Ausbildung nicht mit sehr guten Noten geschafft.“ Und Petra S., VerA-Ausbildungsbegleitende: „Der Kontakt zu jungen Menschen macht meinen Alltag bunter.“

Zur Tagung hatte sich auch der neue Bundesvorsitzende des VDR, Ralf Neugschwender, angesagt, um den Teilnehmer\*innen seine Vorstellungen und Ziele der Verbandsarbeit zu erläutern.



Ralf Neugschwender wurde im November 2023 zum neuen Bundesvorsitzenden des VDR gewählt und folgt auf Jürgen Böhm, der im Juli des vergangenen Jahres zum Bildungsstaatssekretär in Sachsen-Anhalt berufen wurde. Er wurde 1978 in Rothenburg ob der Tauber geboren und absolvierte nach dem Abitur ein Studium für das Realschul-Lehramt in Würzburg. Über ein Stipendium des Europäischen Parlaments konnte er im Außenbüro des Parlaments in Wien Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammeln. Nach seinem Referendariat in Augsburg hat er an Realschulen in Bayern unterrichtet und war anschließend mehrere Jahre Referent für Bildung und Sport im bayerischen Landtag.

Für den neuen Bundesvorsitzenden ist die Demokratiebildung ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Ziel: „Die Welt befindet sich in einer schwierigen Lage, Russland führt Krieg gegen die Ukraine, die Hamas greift Israel an. Diese Konflikte finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern kommen in den Schulen an. Schule ist kein neutraler Ort! Wenn es gegen unser Grundgesetz geht und gegen Menschenrechte, wenn es rassistisch, diskriminierend oder antisemitisch wird, dann ist jede Lehrkraft gefragt, Haltung zu zeigen. Dabei müssen die Lehrkräfte unterstützt werden.“

In einem VDR-Positionspapier, beschlossen im Bundesvorstand am 20. April 2024, heißt es weiter: „Der VDR steht unmissverständlich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. In der uns durch das Grundgesetz und das Beamtenrecht übertragenen Verantwortung für die Gesellschaft sind wir als systemrelevante Berufsgruppe in besonderem Maße unserer Gesellschaft verpflichtet. Diese Verantwortung nehmen wir wahr und



positionieren uns gegen Hass, Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Unsere Schulen stehen für Vielfalt, Pluralismus, Solidarität und ein respektvolles Miteinander.“

Wegen des akuten Lehrermangels ist für Neugschwen-der auch ein wichtiges Ziel, mehr junge Menschen zum Lehrberuf zu motivieren. Dabei ist eine intensive Diskus-sion um den richtigen Weg erforderlich. Eine Entprofes-sionalisierung des Berufes ist in jedem Fall zu vermeiden.

Ebenfalls um Verbandsarbeit ging es beim nächsten Thema „Seniorenarbeit im dbb Schleswig-Holstein“. Grete Rhenius, Vorsitzende dbb Seniorenvertretung Schleswig-Holstein, stellte die Aktivitäten dieses Landesverbandes vor.



Als eine besondere Einrichtung stellte sie das Altenparlament vor, das seit 1989 jährlich tagt. Ihm gehören ca. 80 Teilnehmer\*innen aus den verschiedenen Einzelge-werkschaften an; der dbb ist mit 5 Mitgliedern vertreten. Für 2024 lautet das Motto: „Zukunft in Demokratie und Freiheit“. Drei Arbeitskreise wurden mit folgenden The-men gebildet:

„Den Anschluss halten im digitalen Zeitalter“, „Keine Angst vor Armut und Pflegebedarf“, „Gesellschaft mit-gestalten“. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise werden mit den Fachleuten aus den Landtagsfraktionen disku-tiert, sodass die Interessen der älteren Generation in die aktuelle Politik mit einfließen. Nach Abschluss dieses Themenbereichs werden alle Ergebnisse in Buchform ver-öffentlicht, was eine große mediale Wirksamkeit hat. Grete Rhenius nannte an weiteren Aktivitäten des Lan-desverbandes:

- Vierteljährlicher Newsletter an die Seniorenvertre-ter\*innen der Mitgliedsgewerkschaften,
- Aktualisierung der dbb-Seniorenbroschüre aus 2017,
- Antrag auf amtsangemessene Alimentation,
- Diskussion über Pflegevollversicherung, private und gesetzliche Krankenversicherung.

Neu erschienen ist der Seniorenflyer „Segeln Sie weiter mit uns“.

Unter Moderation von Christa Nicklas tauschten sich die Teilnehmer\*innen über die Arbeit in ihren Verbänden aus. Dabei zeigte sich, dass die verschiedenen Aktivitä-ten vor allem abhängig sind von der Größe des jeweili-gen Landesverbandes und damit der Anzahl der Senioren sowie deren Interessen, die Angebote anzu-nehmen.



Jeder Landesverband bemüht sich, die Kontakte zu den Senioren aufrecht zu erhalten, z. B. durch Glückwünsche zum Geburtstag, Informationen in den Verbandszeit-schriften, Seniorenbriefe, Informationsveranstaltungen mit Rechtsberatung (Rheinland-Pfalz) oder Durchfüh-rung von Seniorentagen mit gegenseitigem Austausch und gemütlichem Beisammensein (Hessen). Sehr beliebt sind auch Besichtigungen im näheren Umfeld, (Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schles-wig-Holstein). Zusätzlich warten noch mit ganz beson-deren Angeboten Bayern (jährlicher Besuch in einem Wellnesshotel) und Nordrhein-Westfalen auf (1 Woche

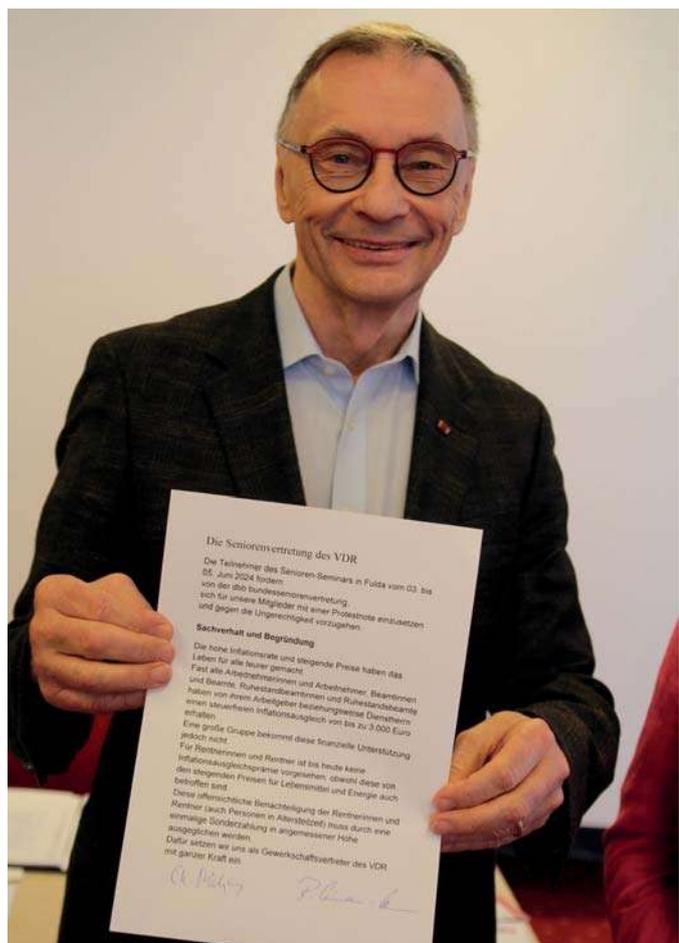


Übergabe der Resolution

diesem Tagungsordnungspunkt auch für die angestellten Lehrer\*innen in ihrem Bundesland ein: Es sei eine Ungerechtigkeit, dass den Beamtinnen und Beamten ein Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 € gewährt wurde, wogegen die Angestellten leer ausgingen.

Auf ihre Initiative hin wurde gemeinsam eine Resolution entworfen, die am folgenden Tag Dr. Horst Günther Klitzing, dem Vorsitzenden der dbb-Bundesseniorenvertretung, übergeben werden sollte.

*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Senioren-Seminars in Fulda vom 03. bis 05. Juni 2024 fordern von der dbb Bundesseniorenvertretung sich für unser Mitglieder mit einer Protestnote einzusetzen und gegen die Ungerechtigkeit vorzugehen.*



### Sachverhalt und Begründung:

*Die hohe Inflationsrate und steigende Preise haben das Leben für alle teurer gemacht.*

*Fast alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Beamtinnen und Beamte, Ruhestandsbeamtinnen und Ruhestandsbeamte haben von ihrem Arbeitgeber bzw. Dienstherrn einen steuerfreien Inflationsausgleich von bis zu 3.000 Euro erhalten.*

*Eine große Gruppe bekommt diese finanzielle Unterstützung nicht.*

*Für Rentnerinnen und Rentner ist bis heute keine Inflationsausgleichsprämie vorgesehen, obwohl diese von den steigenden Preisen für Lebensmittel und Energie auch betroffen sind. Diese offensichtliche Benachteiligung der Rentnerinnen und Rentner (auch Personen in Altersteilzeit) muss durch eine einmalige Sonderzahlung in angemessener Höhe ausgeglichen werden.*

*Dafür setzen wir uns als Gewerkschaftsvertreter des VDR mit aller Kraft ein.*

Christa Nicklas dankte allen anwesenden Seniorenvertretern für ihr ehrenamtliches Engagement und wies auf die Bedeutung dieser Seniorenarbeit hin.

Am letzten Seminartag stand das Thema „Rechte und Pflichten in Ruhestand und Rente“ auf dem Programm, zu dem Christa Nicklas referierte. Zu Beginn ihrer Ausführungen ging sie auf Artikel 33, Absatz 5 Grundgesetz ein, der die Garantie des Berufsbeamtenstatus regelt. Zu den Grundsätzen gehören das Lebenszeitprinzip, das Leistungsprinzip, das Prinzip der Hauptberuflichkeit, das Alimentationsprinzip, die Fürsorge- und Schutzpflicht

Mallorca). In diesem Zusammenhang stellte Manfred Berretz die Homepage von lehrer nrw vor, die auch speziell auf Angebote für Senioren hinweist. - Rita Kiriasis-Kluxen, Seniorenvertreterin aus Sachsen setzte sich bei

des Dienstherrn und die allgemeine Treuepflicht der Beamten.

Das Alimentationsprinzip beschreibt die Verpflichtung des Beamten, seine ganze Kraft auf Dauer für den Dienst einzusetzen und die Verpflichtung des Dienstherrn, den amtsangemessenen Unterhalt des Beamten und seiner Familie zu gewährleisten. Der Beamte hat demnach einen Rechtsanspruch auf Versorgung. Zu den Versorgungsleistungen zählen das Ruhegehalt, die Unfallfürsorge, die Beihilfe und die Hinterbliebenenversorgung. Auch auf einen (begrenzten) Hinzuverdienst besteht ein Rechtsanspruch. In Beiträgen wurde das sehr umfassende Spektrum dieser Thematik diskutiert, aber auch darauf hingewiesen, dass ein Verlust der Versorgung eintreten kann, wenn ein Beamter sich im Ruhestand gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung betätigt. Sogar ein Verlust der Rechte als Ruhestandsbeamter (infolge Verurteilung) oder ein Verlust der Beamtenrechte (z. B. durch Freiheitsstrafe von mindestens 1 Jahr wegen vorsätzlicher Tat) ist möglich.

#### Literatur:

Becker/Tepke: Beamten Basics, Ratgeber: Besoldung, Versorgung, Beihilfe dbb Verlag, 1. Aufl. 2022

Um den Teilnehmer\*innen über „Aktuelles aus der dbb Bundesseniorenvertretung“ und über die „Einsamkeitsstrategie für Ältere“ zu berichten, war Dr. Horst Günther Klitzing nach Fulda gekommen. Bevor er jedoch in seine Themen einsteigen konnte, wurde ihm die zuvor erstellte Protestnote betr. Inflationsausgleich für Angestellte des öffentlichen Dienstes überreicht, die er gerne entgegennahm, um sie an die entsprechende Stelle unterstützend weiterzuleiten.

Er war jedoch wenig hoffnungsvoll, dass dieser Antrag positiv beschieden werden könnte, da für die Besoldung der Angestellten – im Gegensatz zur Besoldung der Beamten – der Bundestag zuständig sei. Die aktuelle Haushaltslage ließe dies eigentlich nicht zu.

Dr. Klitzing informierte anschließend, dass am 6. Juni in einer außerordentlichen Sitzung des Bundeshauptvorstandes in Berlin die Wahl des stellvertretenden dbb Vorsitzenden stattfindet. Friedhelm Schäfer hatte Ende 2023 aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt niedergelegt. Aktuell können wir mitteilen, dass Waldemar



*Interessierte Teilnehmer im Seminarraum*

Dombrowski zum 2. Vorsitzenden und zum Fachvorstand Beamtenpolitik gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Derzeit werden im Bundesverband folgende Probleme diskutiert:

- Arbeits- und Fachkräftemangel, vor allem bei technischen Berufen im öffentlichen Dienst, aber auch im Schulbereich
- Fehlende Modernisierung in der Verwaltung, mangelnde Flexibilität wegen nicht ausreichender Ausstattung im IT-Bereich, die sich bis in den Wirtschaftsbereich auswirkt
- Bürokratie-Abbau

Es folgte eine Diskussion zum Thema „Digitalisierung“, in der die Vor- und Nachteile (vor allem für die älteren Mitmenschen), die Gefahren, aber auch die Notwendigkeit angesprochen wurden. Bei der Digitalisierung werde zu wenig Rücksicht auf ältere und behinderte Menschen genommen. Dr. Klitzing versicherte, dass die BAGSO schon Schritte unternommen habe, um Überzeugungsarbeit zu leisten. Außerdem stehe sie in Kontakt mit den Entscheidungsträgern. Die Möglichkeit der Teilhabe müsse sich verbessern.

Zum Schluss wurde auch das Thema „Einsamkeit im Alter“ angesprochen, das durch Corona Aufwind bekommen hat. Dr. Klitzing stellte klar, dass es kein Konzept, keine Definition und auch kein politisches Programm zu diesem Thema gibt. Hier sei vor allem jeder Einzelne gefragt, der sich um seine Mitmenschen vielleicht etwas

mehr kümmern müsse. Vielleicht könnte aber auch ein kostenloser ÖPNV für Senioren oder günstigerer Eintritt für Veranstaltungen dem Problem etwas begegnen. Eine weitere Möglichkeit sahen die Teilnehmer\*innen auch in der Möglichkeit, Strategien mit den Betroffenen zu entwickeln. „Wir müssen im Austausch miteinander bleiben“, forderte der Referent zum Schluss auf.

Im Namen aller Teilnehmer\*innen dankte Wilfried Rausch Christa Nicklas für die seit Jahren bewährte und kompetente Leitung. Auch dieses Mal habe sie die Veranstaltung mit Herzblut und Power „über die Bühne gebracht. Grete Rhenius schloss sich den Dankesworten an und erfreute Christa Nicklas noch mit einem kleinen Geschenk aus dem hohen Norden. Das nächste Seminar findet im 1. Halbjahr des kommenden Jahres statt.

## Aus den Bezirken – Nordfriesland

### Besuch des GreenTEC Campus

Menno Matthiessen

Am 7.5. besuchten wir den GreenTEC Gewerbepark. Nach einer interessanten Einführung, in der uns eindrucksvoll vorgestellt wurde, wofür der Campus steht und was dort alles im Moment vorzufinden ist, bekamen wir die Gelegenheit, einzelne Technologien näher an-

schauen zu dürfen. Auf einem ehemaligen Bundeswehr Munitionsgelände entstand die Idee zukunfts-, umwelt- und nachhaltig orientierte Technologien zu entwickeln, getreu dem Motto „Wir haben nur eine Erde, also lasst sie uns retten“. Dabei lassen sich vier große Bereiche herausarbeiten: a) Green Energy, b) Green Safety, c) Green Data und d) E-Mobilität.

Viele bekannte Firmen forschen hier oder lassen Projekte starten, um ihre Techniken serienreif zu gestalten. So konnten wir u.a. erfahren, dass Linienbusse vom Dieselmotor zum E-Motor umgerüstet werden können und damit auch alltagstauglich fahren können. Diese technische Umrüstung wäre demnach nicht nur umwelt-, sondern auch noch ressourcenschonend. Aber wie so oft bedarf es dafür die Rahmenbedingungen, die die Politik schaffen müsste. Des Weiteren durften wir mit dem autonom fahrenden E-Bus ein Stück mitfahren. Auch



## Aus den Bezirken – Nordfriesland



hier zeigt die Technik, dass es möglich ist, solche Busse auf festen Routen einzusetzen, jedoch fehlen auch hier

die politischen Rahmenbedingungen. Ein weiteres positives Beispiel sind die Solarparks, unter denen Nutzpflanzen angebaut werden können. Ein Beispiel, wie Landwirtschaft und grüne Technologie eine Symbiose bilden können.

Weitere Informationen über den Campus können im Internet unter [www.greenTEC-campus](http://www.greenTEC-campus) eingeholt werden. Führungen werden regelmäßig angeboten, die auch für Schulklassen geeignet sind. Wer mit seinen Schülern/innen von weiter weg anreist, kann mit dem Zug bis Langenhorn fahren und wird dort kostenlos mit einem Bus abgeholt.

Anfragen oder Buchungen per Mail unter: [event@green-TEC-campus.de](mailto:event@green-TEC-campus.de)

Den Nachmittag ließen wir bei Kaffee und Kuchen sowie interessanten Gesprächen ausklingen.

*Foto 1: Elke Stamm / Foto 2: Firmen-Internetseite*

## Aus den Bezirken – Dithmarschen

### Betriebsbesichtigung der Firma FRITZ WITT in Weddingstedt

Am 23. April 2024 fanden sich Mitglieder der IVL-SH und weitere Gäste zur Besichtigung des Betonwerks FRITZ WITT in Weddingstedt ein.

Der Inhaber der Firma, Volker Witt, begrüßte gemeinsam mit dem Mitarbeiter Frederick Jochims die Gäste im Foyer und berichtete zunächst über die Geschichte der Firma bis in die heutige Zeit.

1921 wurde die Firma als Zimmerei gegründet und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem modernen mittelständischen Unternehmen, das in dritter Generation als Familienbetrieb geleitet wird. Heute gehört es zu den führenden Unternehmen im Bereich Baustoff- und Umweltsysteme in der Region. In Weddingstedt werden die verschiedensten Betonfertigteile, sowie Kleinkläranlagen produziert und vertrieben.

Danach ging es ins Werk: Im Labor werden über 400 unterschiedliche Betonmischungen entworfen, die vor der Verwendung verschiedenste Prüfverfahren z.B. zur Druckfestigkeit bestehen müssen. Dabei entwickeln die Fachleute Betonsorten, die durch den Einsatz von speziellen Zementen eine reduzierte CO<sub>2</sub>-Bilanz haben oder Spezialsorten, wie Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen oder Schwerbeton.

Auf dem Gelände befinden sich mehrere Werkshallen, in denen die Fertigteile produziert werden. Umweltfreundliche Kleinkläranlagen entstehen aus Monolithbehältern, die in einem Arbeitsgang gegossen werden. In einer anderen Halle fertigen die Mitarbeiter Bauteile





Fertigungsanlage für Monolith-Behälter



Fertigteile

wie z.B. Treppen, Bauteile für den Tief- und Wasserbau oder individuelle einzelne Betonfertigteile an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Herstellung von Transportbeton und Lieferung auf die Baustellen. Für den be-



triebseigenen Fuhrpark aus Betonmischfahrzeugen und Betonpumpen läuft die Logistik computergesteuert. Das betrifft sowohl die Bereitstellung der Zuschlagstoffe als auch die Anfahrten mit dem Mischwagen zur Baustelle. Zeitverzögerungen sind von Nachteil, denn ein angemischter Beton (Frischbeton) muss innerhalb kurzer Zeit weiterverarbeitet werden.

Schulabsolventen bietet die Firma Ausbildungsplätze zum Beton- und Stahlbetonbauer und zur Fachkraft für Abwassertechnik an. Um genügend Bewerberinnen und Bewerber zu erreichen, präsentiert sich das Unternehmen auf Berufsmessen und stellt Praktikumsplätze zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt individuell und persönlich.

Mit einem "Danke" verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Volker Witt und Frederik Jo-chims für den ausführlichen und sehr informativen Rundgang über das Betriebsgelände. Abschließend traf sich die Gruppe zum gemeinsamen Ausklang in einem Lokal in Heide.

*Text und Foto 1: Elke Stamm / Foto 2: Stephanie Geschke  
Foto 3: Firmen-Internetseite*

**Sie finden uns auch im Internet unter [www.ivl-sh.de](http://www.ivl-sh.de)**

## Senioren Ausflug nach Bordesholm

Ellen Gruhn

Am 13. Mai 2024 traf sich eine Seniorengruppe der IVL-SH Bezirke aus Kiel, Plön und Ostholstein zu einem Ausflug in Bordesholm.

Um 14.00 Uhr waren wir mit dem Kulturbeauftragten und Kunsthistoriker der Gemeinde Bordesholm, Herrn Nils Claussen verabredet. Seine über eine Stunde dauernde, sehr kenntnis- und abwechslungsreiche Führung durch das Klostermuseum und die Klosterkirche verging wie im Flug. Wir erfuhren, dass Bordesholm bereits in der Eisenzeit (500 v.Chr. - 500 n. Chr.) besiedelt war. Bei Ausgrabungen hat man 5000 Urnenbeisetzungen entdeckt. Fundstücke dieser Ausgrabungen sind im Klostermuseum zu bestaunen.

Die Klosterkirche wurde in den Jahren 1309 bis 1332 erbaut. Das Kloster Bordesholm hat eine lange Geschichte. 1127 gründete Vizelin ein Augustiner-Chorherren-Stift im Gebiet des heutigen Neumünsters. Aufgrund des unfruchtbaren Bodens rund um Neumünster war die wirtschaftliche Lage des Stiftes schwierig und 1290 erhielten sie die Genehmigung zur Umsiedlung des Konventes zum Ort Eiderstede am Bordesholmer See. Auf einer mit drei Dämmen befestigten Insel am Ufer des Sees wurden ab 1309 Kirche und Klostergebäude errichtet. Das Kloster entwickelte sich in der Folgezeit zu einem be-

deutenden kulturellen und religiösen Zentrum. Ab 1566 gab es hier bereits eine Lateinschule, allerdings nur für 15-30 Schüler. Auch ein Hospital für Arme und Pilger wurde dort von den Mönchen betrieben. Die Klosterkirche ist über die Jahrhunderte hinweg ständig erweitert worden. Ursprünglich bestand der Backsteinbau nur aus einem dreijochigen Mittelschiff mit Seitenräumen im gotischen Stil. Bis 1509 wurden dann ein zweijochiger Anbau und eine Gruft an der Südseite hinzugefügt. Durch die Familie von Saldern war Bordesholm bis an den Zarenhof in Moskau vernetzt.

Die Klosterkirche selbst birgt auch viele interessante Details. Leider ist der für Bordesholm angefertigte Brügge-mann-Altar (1521) im Jahr 1666 in den Schleswiger Dom überführt worden. Der heutige Altar stammt aus dem Jahr 1727.



Gleich am Eingang des Mittelganges befindet sich das bedeutendste spätgotische Grabmal des Landes Schleswig-Holstein. Es handelt sich dabei um eine Bronzetaumbe mit den liegenden Figuren von Anne von Brandenburg und ihrem Gemahl Friedrich I. von Schleswig-Holstein-Gottorp.



Zu guter Letzt erhielten wir noch eine pädagogisch wirksame Suchaufgabe von Herrn Claussen. Etwas überrascht durften wir uns Spielzeugtiere aus einem Beutel fischen und sollten dann diese Tiere in der Kirche finden. Dies brachte natürlich jeden von uns dazu, alles genau

zu betrachten und in den letzten Winkel der Kirche zu schauen. Bei der Auflösung stellten wir fest, dass besonders viele Drachen und Löwen zu finden waren. Sie galten im Mittelalter als Symbole für alles, was man töten sollte. Im übertragenen Sinne stand es für die Redensart „Wehret den Anfängen“.



Bei Kaffee und Kuchen im See-Café ließen wir den Ausflug ausklingen. Wir haben viel Wissenswertes erfahren und anregende Gespräche geführt. Es war ein schöner Nachmittag.

*Fotos: Ellen Gruhn*

### Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“

Gewinnen Sie neue Mitglieder für unseren Verband. Überzeugen Sie Ihre Kollegin oder Ihren Kollegen von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft bei uns.

Für jedes von Ihnen neu geworbene Mitglied erhalten Sie eine Anerkennung von 50 Euro. Unsere neue Beitrittserklärung finden Sie auf der vorletzten Seite.

## Gemeinsam statt einsam

Ellen Gruhn & Jens-Christian Jürgensen

In den letzten Monaten wurde das Thema Einsamkeit in der Öffentlichkeit viel diskutiert. Jeder Mensch muss auch einmal allein sein dürfen, wenn er es denn möchte, aber zwischen allein sein und Einsamkeit liegen große Unterschiede. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Einsamkeit krank machen kann. Gerade nach der Pensionierung fallen einige Kollegen und Kolleginnen in ein tiefes Loch. Der für sie berufsbedingte Austausch mit anderen Menschen bricht abrupt ab. Wenn dann noch Partner oder enge Freunde oder Angehörige versterben, ist man eben nicht ‚nur‘ allein‘ sondern kann vereinsamen. Schon aus Altersgründen sind Senioren und Seniorinnen deshalb besonders von Einsamkeit bedroht.

Aber gegen Einsamkeit kann man etwas tun und je früher desto besser. Soziale Kontakte und Freundschaften zu pflegen, macht zuversichtlich und stark. Zunächst muss man aus seinem selbstgebauten Schneckenhaus herauskommen: rausgehen, sich mit anderen treffen, einen Spaziergang mit anderen machen, gemeinsam essen gehen oder Menschen zu sich nach Hause einladen, einfach mal andere Menschen ansprechen. Eigentlich können dies Lehrer und Lehrerinnen schon von Berufs wegen. Trotzdem gelingt es nicht jeder Person.



Deshalb bieten auch viele Kommunen und Vereine Treffen und Aktivitäten für Senioren und Seniorinnen an.

Wir als Seniorenbeauftragte für die IVL-SH machen Ihnen ebenfalls gerne Angebote, die Sie sich gerne vormerken können. Warum senden Sie uns nicht Ihren persönlichen Vorschlag? Wir prüfen ihn und machen ihn dann bekannt.

Informationen zu den geplanten Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der IVL-SH

Anmeldungen zu Seniorenveranstaltungen entweder bei Ellen Gruhn oder Jens Jürgensen

Per Mail: [ellen.gruhn@t-online.de](mailto:ellen.gruhn@t-online.de)  
[pearson.juergensen@t-online.de](mailto:pearson.juergensen@t-online.de)

Wir würden uns über weitere Anregungen sehr freuen.

*Mit herzlichen Grüßen* *Ihre Seniorenbeauftragten*

## Personalratsangelegenheiten

### Personalräteschulung

Claudia Niebuhr

Am 25.4.2024 fand in Nortorf wieder eine Personalräteschulung der IVL statt. Mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die aus ganz Schleswig-Holstein kamen, z.B. aus Lauenburg, Lübeck, Nordfriesland und natürlich

aus der näheren Umgebung, war der Saal gut gefüllt. Wie immer wurden wir vom „Alter Landkrug“ hervorragend bewirtet.

Da einige Neulinge mit wenig Personalratserfahrung dabei waren, sprachen wir zuerst noch einmal über die Grundlagen der Mitbestimmung und deren Umsetzung auf Schulebene. Wie soll die Zusammenarbeit mit der Schulleitung gestaltet werden? Welche Aufgaben fallen in welchen Monaten des Schuljahres an?

Um die zeitintensive Arbeit als ÖPR zu bewältigen, kann man verschiedene Möglichkeiten der Freistellung nutzen. Von LVO über MBG oder die SUVO lässt sich die eine oder andere Erleichterung für die Personalratsarbeit beantragen. Dies war Thema Nummer Eins.

Natürlich geht Personalratsarbeit nicht immer konfliktfrei vonstatten, weshalb als nächster Schwerpunkt der Schulung der §44 des MBG SH, die „Stufenvertretung“, vorgestellt wurde. Abläufe und Zuständigkeiten konnten geklärt werden.

Schwerpunkt Nummer Drei war das „Initiativrecht“ des Personalrates, MBG SH § 56. Es dient zur aktiven Gestaltung des Schulalltages, in der der Personalrat seine Ideen an die Schulleitung herantragen kann.

Kurz vor dem Mittagessen wurden die neusten Entwicklungen zu its-learning, School-SH und des neuen Sabbatjahr-Erlasses diskutiert, bevor wir dann nach dem Essen unsere Referenten aus dem MBWFK begrüßen konnten. Frau Dechow und Herr Preuße erläuterten uns das Versetzungsverfahren, wie es zurzeit gehandhabt wird, und standen anschließend für Rückfragen zur Verfügung.

Die einzelnen Schwerpunkte waren immer begleitet von intensiven Diskussionen und einem Ideenaustausch mit großem praktischem Nutzen.

Rundherum eine gelungene und bereichernde Veranstaltung!

## Oberstufenreform

### Oberstufenreform

Claudia Niebuhr

Dieser Artikel richtet sich an alle, die zukünftig im Oberstufenbereich tätig sein werden sowie auch an diejenigen, die qualifizierte MSA-Schüler auf diesen weiterführenden Schulbereich vorbereiten möchten.

Wieder einmal hat es 2020/2021 eine neue Oberstufenreform gegeben. Sie werden also mit anderen Abiturbestimmungen arbeiten als den Ihnen bekannten, nach denen Sie selbst das Abitur abgelegt haben.

Was gilt seit dem 1. August 2021?

Geblieben ist, dass sich die Oberstufe über drei Jahre erstreckt und in zwei Phasen eingeteilt wird, die einjährige Einführungsphase und die zweijährige Qualifikationsphase. Weiterhin gibt es die Unterteilung in Kernfächer,

Profulfächer und restliche Fächer.

Die Profulfächer bestimmt jede Schule eigenständig, sie können aus den naturwissenschaftlichen, sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und ästhetischen Fachbereichen stammen. In diesen wird mit fünf Unterrichtsstunden in der Woche auf erhöhtem Niveau unterrichtet.

Aus den drei Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Fächer auf erhöhtem Niveau, die fünfständig unterrichtet werden und ein Fach auf grundlegendem Niveau, das wöchentlich dreistündig unterrichtet wird. Alle restlichen Fächer werden zwei- bis dreistündig unterrichtet, wobei die Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten von Schule zu Schule variieren können.

## Oberstufenreform

Zur Oberstufe zugelassen werden Schülerinnen und Schüler mit einem qualifizierten MSA (Gemeinschaftsschule) oder einer entsprechenden Versetzung am Gymnasium.

Die Versetzung von der Einführungsphase in die Qualifikationsphase erfolgt, wenn kein Fach mit „Ungenügend“ und maximal ein Fach mit „Mangelhaft“ benotet wurde. Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann nach den ersten beiden Halbjahren der Qualifikationsphase erreicht werden, die Allgemeine Hochschulreife nach allen vier Halbjahren.

Für die vollständige Fachhochschulreife muss noch ein einjähriges Berufspraktikum, ein FSJ oder etwas Vergleichbares absolviert werden. Bei der Allgemeinen Hochschulreife stehen die Abiturprüfungen an: In drei Fächern schriftlich und in ein bis zwei Fächern mündlich.

Die Notenpunkte (1 bis 15 Pkt.) werden nach der Vorgabe der OAPVO (Landesverordnung über die Gestaltung der Oberstufe und der Abiturprüfung in den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen) zusammengesamt und müssen mindestens 300 von 900 Punkten betragen, um die Allgemeine Hochschulreife bescheinigt zu bekommen.

Die maximale Verweildauer in der Oberstufe beträgt vier Jahre. Es ist also möglich, die E-Phase oder ein Jahr der Q-Phase zu wiederholen. Zusätzlich dazu kann eine nicht bestandene Abiturprüfung wiederholt werden.

Ausführliche Bestimmungen finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schulrecht/Glossareintraege/A/abitur.html>

## Mitglieder-Info

### Aufruf und Bitte!

2025 wird unser Verband 75 Jahre alt. Das wollen wir begehen. Wir werden eine Festschrift herausgeben.

Wir planen eine mitgliederbezogene Feier. Politiker werden nicht eingeladen. Allein Mitglieder sind uns wichtig.

Um die Festschrift zu erstellen, bitte ich um aktive Hilfe. Wenn Sie noch Bilder, Zeitungsartikel oder sonstige Unterlagen aus 75 Jahren Verbandstätigkeit haben, freue ich mich, wenn Sie uns diese als Kopie zukommen lassen.

Bitte senden Sie solche Kopien an:

**IVL-SH**  
**Walkerdamm 17 | 24103 Kiel**

Danke für Ihre Kooperation

Ihr  
Harro Rhenius



dbb sh • Muhliusstr. 65 • 24103 Kiel

An das  
Bundesverfassungsgericht  
Zweiter Senat

Spitzenorganisation der  
Fachgewerkschaften und-verbände  
des öffentlichen Dienstes

Landesgeschäftsstelle:  
Muhliusstr. 65, 24103 Kiel  
Telefon: 0431.675081  
Fax: 0431.675084  
E-Mail: info@dbbsh.de  
Internet: www.dbbsh.de

20. Juni 2024

### **Verfahrensgang 2 BvL 13/18**

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. König,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vor knapp sechs Jahren legte Ihnen das Verwaltungsgericht Schleswig mit Beschluss vom 20.09.2018 (Az.: 12 A 69/18) gem. Art. 100 GG die Frage vor, ob die Regelungen zur Besoldungsgruppe A 7 des Jahres 2007 mit Art. 33 Abs. 5 GG vereinbar sind.

Da das durch Klageeinreichung bereits im Jahr 2007 eingeleitete Ausgangsverfahren von uns initiiert wurde, insbesondere um die Zulässigkeit des Eingriffs in die Sonderzahlungen zu klären, begleiten und verfolgen wir den Verfahrensgang kontinuierlich. Mit Veröffentlichung der Jahresvorschau für Jahr 2023 wurde das oben genannte Verfahren für 2023 zur Entscheidung angekündigt, was bei den Betroffenen erhebliche Erwartungen weckte. Aufgrund einer Erkrankung des Berichterstatters und zwei turnusmäßigen Wechseln im Senat konnte das umfangreiche und anspruchsvolle Verfahren leider nicht mehr im Jahr 2023 abgeschlossen werden. Wie wohl alle Beobachter gingen wir davon aus, dass nach Genesung des Berichterstatters und Neubesetzung der beiden Posten in Ihrem Senat im ersten Quartal 2024 mit einer Veröffentlichung der Entscheidung gerechnet werden durfte.

Leider war stattdessen eine widersprüchliche Kommunikation zu verzeichnen: Das Verfahren war in der am 13.03.2024 veröffentlichten Jahresvorschau 2024 nicht mehr enthalten. Im taggleich veröffentlichten Jahresbericht 2023 wurde aber angekündigt, dass „das Bundesverfassungsgericht [...] demnächst unter anderem über Verfahren zur Besoldung in Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein [entscheidet].“ Diese Entscheidungen sind jedoch bis heute nicht erfolgt beziehungsweise veröffentlicht.

Selbstverständlich liegt es uns fern, die richterliche Unabhängigkeit auch hinsichtlich der zeitlichen Prioritätensetzung der Entscheidungsfindung in Frage zu stellen. Dennoch halten wir es nach sorgfältiger Abwägung für geboten, Sie über die Auswirkungen einer derart langen und rechtfertigungsbedürftigen (vergl. BVerfG vom 21.12.2023 – 2 BvL 3/19 - Vz 3/23) Verfahrensdauer in Kenntnis zu setzen.

Dabei ist zu bedenken, dass von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes der Umgang mit einer von den jeweiligen schleswig-holsteinischen Landesregierungen für die

Jahre 2007 bis 2021 per Erlass zugesagten Nachzahlung der jährlichen Sonderzahlung abhängt, die für den Fall einer rechtskräftigen höchstrichterlichen Verurteilung des Landes erfolgen würde. Diese Zusage bezieht sich auf alle Landes- und Kommunalbeamtinnen und -beamte, denen unabhängig von ihrer Besoldungsgruppe zugesichert wurde, dass entsprechende Anträge nicht erforderlich seien.

Vor diesem Hintergrund erreichen uns zunehmend Anfragen von Beamtinnen und Beamten, die – nach nunmehr 17 Jahren – nicht nur den Verfahrensstand zum Gegenstand haben, sondern auch eine erhebliche Enttäuschung erkennen lassen. Viele Beamtinnen und Beamten haben mittlerweile das Gefühl, dass für sie der Justizgewährungsanspruch nicht mehr eingehalten wird und das Treue- und Fürsorgeverhältnis zwischen den Dienstherrn und seinen jeweiligen Beamtinnen und Beamten nur noch einseitig zu Lasten der Beamtinnen und Beamten Geltung hat. Dies muss als ausgesprochen problematische Entwicklung bezeichnet werden, die die herausragende Funktion des Berufsbeamtentums und die uneingeschränkte Identifikation mit dem Rechtsstaat nachhaltig beschädigen kann.

Wir stehen selbstverständlich zu den hergebrachten Grundsätzen des Berufsbeamtentums. Es ist jedoch nachvollziehbar, dass die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und zuvor des Bundesverfassungsgerichtes zum Streikrecht bei vielen Beamtinnen und Beamten für Irritationen sorgt, wenn das Streikverbot unter anderem damit begründet wurde, dass Ansprüche auf amtsangemessene Alimentation gerichtlich durchgesetzt werden können, aber nach 17 Jahren noch keine Entscheidung vorliegt.

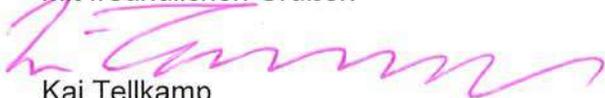
Aufgrund der vergangenen und jüngsten Preissteigerungen und der Rechtsprechung zum Ausschluss einer Verzinsung von Nachzahlungen bei Feststellung einer Unteralimentation erscheint eine massive Betroffenheit des Rechts auf Eigentum aus Art. 14 GG möglich. Die Nachzahlungsbeträge werden mit fortschreitenden Verfahrensdauern wirtschaftlich immer weiter entwertet und es werden für die Besoldungsgesetzgeber damit starke fiskalische Anreize gesetzt, weiterhin verfassungswidrige Besoldungsgesetze zu erlassen. Dies ist aus unserer Sicht beispielsweise im Jahr 2022 mit der Einführung des Familienergänzungszuschlages gem. § 45a SHBesG geschehen, was zur Vermeidung einer abermals überlangen Verfahrensdauer bereits Gegenstand einer Verfassungsbeschwerde (2 BvR 2217/22) ist. Aus unserer Sicht erscheint es daher – auch unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR, Ur. v. 22.05.2008 – 33977/06; Meïdanis/Griechenland) – dringend erforderlich, den Gesichtspunkt einer fehlenden Verzinsung im Rahmen kommender Entscheidungen kritisch zu beleuchten.

Wir bitten Sie und Ihren Senat, alle für eine Förderung des Verfahrensganges dienlichen Maßnahmen in Betracht zu ziehen und zu ergreifen. Abschließend erlauben wir uns einen Hinweis auf das amerikanische Rechtspruchwort:

**„Justice delayed is justice denied.“**

Für eine Rückmeldung, die die Verfahrensdauer als nachvollziehbar erscheinen und eine zeitliche Perspektive hinsichtlich der Entscheidung erkennen lässt, wären wir sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



Kai Tellkamp  
Landesvorsitzender

# Beitrittserklärung zur IVL-SH

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur IVL-SH ab dem \_\_\_\_\_

Ich bin Studentin/Student  LiV  Lehrerin/Lehrer

Besoldungsgruppe \_\_\_\_\_ Vollzeitbeschäftigung  Teilzeit mit \_\_\_\_\_ Stunden Beschäftigung

Ich bin verpflichtet, eintretende Veränderungen wie die der Adresse, der Besoldungs- bzw. der Vergütungsgruppe, des Beschäftigungsumfangs, der Bankverbindung, unverzüglich der IVL-SH mitzuteilen.

Ich erkläre mein Einverständnis zur digitalen Speicherung meiner Daten. Es gelten die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Telephon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_ Fächer: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## SEPA Lastschriftmandat

Ich ermächtige die IVL-SH, den zu entrichtenden IVL-Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IVL-SH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Nachname des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

IBAN

BIC

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ich wurde geworben durch das IVL-Mitglied Vorname, Nachname: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den Antrag an die Landesgeschäftsstelle.

